



Quelle: SenSW/Dirk Laubner

Themenpapier

Nutzungen, Aufenthalt, Veranstaltungen und Gesundheit

Vorbereitung des Freiraumwettbewerbs

Rathaus-Marx-Engels-Forum

Inhalt

1. Allgemeine Einleitung zum Verfahren
2. Herausforderungen zum Thema Nutzungen, Aufenthalt, Veranstaltungen und Gesundheit
3. Ergebnisse der Sondierungsphase
4. Anhang

1. Allgemeine Einleitung zum Verfahren

Geschichte, Gegenwart und Zukunft der historischen Mitte Berlins prägen die öffentliche Auseinandersetzung seit Jahren. Mit den 10 Bürgerleitlinien der Stadtdebatte „Alte Mitte Neue Liebe“ 2015 wurden wichtige Impulse zur künftigen Entwicklung des Rathausforums gegeben. Den Bürgerleitlinien folgend entschied die Politik - dokumentiert in der Koalitionsvereinbarung - den Freiraum von Rathausforum und Marx-Engelsforum von Bebauung freizuhalten und für öffentliche Nutzungen zu qualifizieren. Zahlreiche Fachgutachten zur Geschichte, zum Klima und zum Verkehr sowie eine ganzheitliche Freiraumanalyse der Berliner Mitte (Typisierung) ergänzen und vertiefen diese Leitlinien.

Auch die Erwartungen der Öffentlichkeit an eine Aufwertung und angemessene Gestaltung des Freiraums sind gewachsen. Seit dem Rückbau der Baustelleneinrichtung für die Verlängerung der U-Bahnlinie 5 im Marx-Engels-Forum stellt sich die Frage nach dem weiteren Umgang mit den Grün- und Freiflächen ganz akut.

Zur Aufwertung der Freiräume in der Berliner Mitte im Gebiet um das Rathaus- und Marx-Engels-Forum hat sich das Land Berlin deshalb für die Durchführung eines freiraumplanerischen Wettbewerbs entschieden.

Aufgrund der komplexen Ausgangslage bedarf es zur Klärung der Rahmenbedingungen für die Auslobung des Wettbewerbes einer umfangreichen Beratung und Klärung der Aufgabenstellung mit den unterschiedlichen Protagonisten.

In der s.g. „Sondierungsphase“ wurden in Einzelgesprächen und großen Fachrunden (Fachlaboren) mit Vertreter*innen der Verwaltung sowie mit Expert*innen und Initiativen die Rahmenbedingungen des Wettbewerbs abgestimmt. Die Sondierungsgespräche und Fachlabore befassten sich mit folgenden Haupt-Themenfeldern:

- Nutzung
- Verkehr
- Bewegung / Resilienz
- Identität

Ziel der Sondierungsphase war es zu klären, welche Positionen die einzelnen Akteure vertreten, wo Konsens für die Aufgabenstellung des Wettbewerbs besteht und zu welchen Fragestellungen Meinungsunterschiede existieren. Daraufhin wurden in den Fachlaboren Kompromissvorschläge erarbeitet, um eine mit allen abgestimmte Aufgabenstellung zu erzielen.

In dem nun stattfindenden Stadtlabor zum Thema „Nutzungen, Aufenthalt, Bewegen, Orientieren & Sicherheit“ am 21.01.2020 werden die Ergebnisse der Öffentlichkeit vorgestellt und diskutiert. Die Ergebnisse dieses intensiven Abstimmungs- und Partizipationsprozesses bilden dann die Grundlage für die Aufgabenstellung des Freiraumplanerischen Wettbewerbs 2020.

Bearbeitungsgebiet

Das Wettbewerbsgebiet Rathausforum und Marx-Engels-Forum wird nord-östlich durch den Bahnhof Alexanderplatz und südwestlich durch die Spree begrenzt. Nordwestlich verläuft die Karl-Liebknecht-Straße und südwestlich die Rathausstraße.

Im Wettbewerb soll eine Gesamtidee für den Ideenteil inklusive der Verkehrsräume entwickelt werden. Diese werden in den Teilbereichen der Realisierungsteile konkretisiert.



Bearbeitungsgebiet (Arbeitsstand)

Rot: Ideenteil | Blau: Realisierungsteil | Grau: Modernisierungsteil

2. Herausforderungen zum Thema Nutzungen

Das Wettbewerbsgebiet am Rathausforum / Marx-Engels-Forum ist ein vielschichtiger und komplexer Raum. Es gibt unterschiedlichste Personengruppen, die den Freiraum nutzen: Die zentrale Lage und sehr gute Anbindung über den öffentlichen Verkehr ziehen Berliner*innen aus der ganzen Stadt an, als Vorzeigeort Berlins ist der Freiraum ein internationaler Anziehungspunkt und Anwohnende nutzen den Freiraum in ihrem Wohnumfeld.

Tourist*innen und Besucher*innen suchen touristische Attraktionen und historische Zeugnisse, sowie ein ansprechendes gastronomisches Angebot. Berliner*innen aus der ganzen Stadt queren den Platz auf dem Weg zur Arbeitsstelle oder besuchen den urbanen Anziehungspunkt zu konkreten Anlässen wie dem Festival of Lights oder zum Einkaufen. Da für alle gut erreichbar und zentral gelegen, dient der Freiraum zwischen Spree und Fernsehturm für Jugendliche als Treffpunkt mit Freunden. Sozial bedürftige Personen, straßenaffine Jugendliche und Wohnungslose sind auf dem Platz zu Hause.

Vielfältige Nutzungsansprüche begegnen sich im Rathausforum / Marx-Engels-Forum: Unter anderem handelt es sich um einen Aktionsort zum „Sehen und Gesehen werden“, ein urbaner Anziehungspunkt für vielfältige soziale Gruppen in ständiger Verhandlung um Flächenansprüche. Als wichtige Ruheorte dienen die grün geprägten und verschatteten Orte und bieten Rückzug aus dem Trubel der Großstadt. Zugleich strömen Tourist*innen und Passant*innen über den Platz, halten an, schauen Tänzer*innen und Musiker*innen zu und bewegen sich mit vielen anderen über den Platz. Auf der Suche nach Erholung in den Grünflächen sehen sich Besuchende und Anwohnende mit Obdachlosigkeit und Armut konfrontiert.

In der „Sondierungsphase“ wurden acht Gespräche mit Anrainern und Interessenvertretungen zum Thema Nutzungen geführt. Beteiligt wurden die Akteure mit dem Ziel, die Anforderungen / Erwartungen der verschiedenen Nutzergruppen an den Freiraum zu erfahren. In den Gesprächen wurden für die Aufgabenstellung des geplanten Freiraumwettbewerbs wichtige Meinungen, Wünsche und Planungen erfragt, diskutiert und zusammengetragen.

Außerdem wurde gemeinsam mit dem Moabiter Ratschlag und dem Jugendaktionsraum JARA eine Jugendbeteiligung durchgeführt. Die Jugendlichen wurden gefragt, welche Probleme sie mit dem Freiraum haben, welche Qualitäten sie sehen und welche Veränderungen gewünscht werden. Als positiv wurden aktive Orte bewertet: Treffpunkte sind zum Beispiel die Volleyballspielfelder oder der informelle Versammlungsort vor dem Fernsehturm zum Random Dance (Tanztreffen zum spontanen und gemeinsamen imitieren von Choreografien des Korean Pop). Aber auch Rückzugsorte wie das Spreeufer. Negativ bewertet wurde die Vermüllung und der Gestank in den Fernsehturmunterführungen und an der öffentlichen Toilette. Gewalt und Konflikte zwischen den Nutzergruppen führen zu Stress und Verdrängung.

In einer Online-Beteiligung konnten Anwohner*innen und Besucher*innen vom 22. August bis zum 21. November 2019 das Rathausforum / Marx-Engels-Forum bewerten und Ideen einbringen. Es konnte gekennzeichnet werden, was den Ort ausmacht, welche Zielorte und Nutzungsangebote vorhanden sind und welche Wünsche für die Zukunft bestehen.

Als (Zwischen-) Ergebnis des Sondierungsprozesses wurden die Positionen und Wünsche der einzelnen Akteure miteinander abgeglichen und im Fachlabor dargelegt. Anforderungen und Aufgabenstellungen für den Freiraumwettbewerb, über die ein Konsens besteht, wurden formuliert und dokumentiert. Punkte/ Anforderungen zu denen es unterschiedliche Auffassungen gibt, die sich möglicherweise sogar ausschließen, wurden als zu diskutierende Aufgabenstellungen dargelegt. Fehlen zur Klärung der Aufgabenstellung noch Informationen bzw. Grundlagen, wurde dies herausgearbeitet.

3. Ergebnisse der Sondierungsphase

Die Erfassungen der Sondierungsgespräche erfolgte in einer tabellarischen Übersicht, in der die unterschiedlichen und gemeinsamen Positionen der Akteure nach Teilräumen gegliedert gegenübergestellt wurden. Weitestgehend stimmen die Ergebnisse der Sondierungsgespräche mit dem Beschluss der Bürgerleitlinien und den Erkenntnissen der Typisierung überein. Allgemein lässt sich eine breite Akzeptanz der Bürgerleitlinien unter den Teilnehmenden feststellen.

Die Bürgerleitlinien als grundlegenden Konsens nehmend, dienten die Sondierungsgespräche detaillierten und konkreten Ermittlungen: Konkrete Wünsche und Möglichkeiten wurden abgefragt und diskutiert. In diesem Prozess konnten neue Aspekte aufgenommen, strittige Punkte identifiziert und Prüfaufträge formuliert werden. Die tabellarische Übersicht befindet sich im Anhang dieses Dokuments.

Im Rahmen des Fachlabors am 22.10.2019 wurden die Ergebnisse präsentiert und zur Diskussion gestellt. Das Fachlabor zielte darauf ab, noch offene Frage- und Aufgabenstellungen für den Freiraumplanerischen Wettbewerb zu diskutieren und eine möglichst weitgehende Einigung über die Aufgabenstellung zum Thema Nutzungen für den Wettbewerb zu erreichen.

Im Folgenden werden die Ergebnisse des aktuellen Abstimmungsstandes aufgeführt. Dabei wird zunächst die aktuelle Situation geschildert. Im anschließenden *kursiv geschriebenen Absatz* ist die mögliche Aufgabenstellung für die Wettbewerbsauslobung formuliert.

3.1. Aufgabenstellungen Rathausforum

3.1.1 Gesamtcharakter

Das Rathausforum als zentrale Freifläche von historischer Bedeutung ist ein repräsentativer Ort für Berliner*innen und Besucher*innen. Der Freiraum, der als Ganzes wirken sollte, wird durch die dominierenden Verkehrsstraßen zerschnitten und durch unterschiedliche und nicht aufeinander Bezug nehmende Gestaltungen fragmentiert. Er wird dem repräsentativen Anspruch nicht gerecht.

Ein besonderer Ort soll geschaffen werden, der identitätsstiftend und repräsentativ für die Berliner Mitte steht. Das Rathausforum soll ein als Gesamtraum erlebbares Ensemble von Gebäudekante zu Gebäudekante gestaltet werden. Wichtige Sichtbezüge sind zu erhalten und zu stärken.

Historische Elemente sind sichtbar zu machen, Teilräume in ihren Qualitäten zu stärken und in der räumlichen Einheit des Rathausforums erlebbar zu machen.

*Aufenthalts- und Nutzungsangebote sollen einen identitätsstiftenden Begegnungsort für Berliner*innen und Besucher*innen bilden.*

3.1.2 Stadträumliche Verknüpfung

Das Rathausforum befindet sich im Zentrum der Stadt und inmitten zahlreicher bestehender (z.B. Hackescher Markt, Museumsinsel) und zukünftiger Zielorte (z.B. Molkenmarkt). Derzeit bilden die verkehrsdominierten Stadtstraßen lineare Barrieren und verhindern die stadträumliche Verknüpfung sowie die Verzahnung zwischen Rathaus- und Marx-Engels-Forum sowie mit direkt angrenzenden Freiräumen. Auftaktsituationen wie der Platz an der alten Markthalle sind nicht an das Rathausforum angebunden und stehen für sich.

Das Rathausforum ist an umgebende Stadträume anzuschließen und Bezüge zwischen Rathausforum und Marx-Engels-Forum sind zu entwickeln.

Es gilt die Barrierewirkungen der Straßen zu überwinden und eine Verzahnung zwischen Straßenräumen und Freiräumen zu entwickeln (z.B. Karl-Liebknecht-Str.).

Eine offene und übersichtliche Gestaltung sowie klare Strukturierung soll in das Rathausforum leiten, Auftaktsituationen sollen als solche erlebbar und Querungsmöglichkeiten ergänzt werden.

Denkbar wäre, ein das gesamte Gebiet erschließenden Weg als Rundweg zu entwickeln, der die wichtigen Orte und Objekte miteinander verbindet.

3.1.3 Nutzungen – und Aufenthaltsangebote

Entschleunigung / Verweilen / Aufenthalt

Das Rathausforum gilt als ein von Transit und Bewegung geprägter Raum. Aufenthaltsflächen werden vom schnellen Treiben eher verdrängt.

Eine sinnvolle Gliederung diverser Nutzungen soll zwischen den unterschiedlichen Nutzungsansprüchen vermitteln und Orte des Transits, des Verweilens und der Aktivität ermöglichen. Insgesamt ist das Ziel, das Rathausforum zu entschleunigen. Es sind ganzjährig nutzbare Aufenthaltsangebote zu entwickeln.

Eine offene und übersichtliche Gestaltung sowie klare Strukturierung von Teilräumen und Nutzungsbereichen zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität und die Ergänzung nicht-kommerzieller Aufenthaltsangebote sind anzustreben.

Grünflächen im Rathausforum sollen durch hohe Gestaltqualität und Aufenthaltsangebote zur Erholung einladen.

Sitzangebote

Sitzangebote auf dem Rathausforum werden viel genutzt, bevorzugt wird der Aufenthalt im Schatten und am Wasser (Wasserkaskaden, Neptunbrunnen) sowie in Bereichen, in denen das rege Treiben beobachtet werden kann. Mängel bestehen bzgl. der Materialität. Auch die Ausrichtung der Bänke mit dem Rücken zum Weg im Bereich der Rosenbeete (Unsicherheitsgefühl) stellt ein Problem dar. Während der Sondierungsgespräche wurden die historischen Stühle (von Achim Kühn entwickelte frei bewegliche und durch Besucher*innen umzustellende/anzueignende Stahlstühle) als ein flexibles Sitzangebot positiv besprochen.

Es sind individuelle, hochwertige und dem repräsentativen Ort angemessene Ausstattungselemente und Materialien zu verwenden.

Dem urbanen Charakter und starken Nutzungsansprüchen soll durch robuste Materialwahl mit geringem Pflegeaufwand begegnet werden.

*Es sind Ideen zu entwickeln, wie frei bewegliche Stühle (z.B. mit einem Pfandsystem) durch Besucher*innen diebstalsicher angeeignet/umgestellt werden können.*

Vielfalt

Das Rathausforum wird durch unterschiedlichste Nutzergruppen besucht. Neben Anwohner*innen und Berliner*innen ist es auch ein etablierter Ort des Tourismus. Aufgrund der vielfältigen Nutzeransprüche

gilt es zwischen verschiedenen Gruppen zu vermitteln und ausreichend Flächen und Angebote zu entwickeln sowie Orte der Begegnung zu schaffen.

*Es sind Orte mit vielfältigen, sich überlagernden Nutzungsansprüchen (multicodierte Orte) mit Aufenthaltsmöglichkeiten zur gemeinsamen Nutzung durch Tourist*innen, Anwohner*innen und vor Ort Arbeitende zu entwickeln.*

Ein barrierefreier Zugang des Platzes und dessen Nutzung für Menschen mit Handicap ist sicherzustellen.

Jugendliche

Im Rathausforum befinden sich zahlreiche inoffizielle Treffpunkte für Jugendliche, die zum Großteil täglich kommen. Als soziale Anlaufstelle dient der Jugendcontainer Jara an seinem temporären Standort an der U-Bahn-Baustelle. Aktive Zonen sind die Treppen des Fernsehturms, wo spontane Tanzevents (Random Dance) stattfinden. Die Volleyballfelder in der Grünfläche an der Rathausstraße sowie die Platzfläche zum Skaten sind ebenfalls beliebte Aktivitätszonen. Beliebte Treffpunkte und Aufenthaltsräume befinden sich zudem entlang der Wasserkaskaden.

Der hohe Nutzungsdruck im Bereich zwischen Fernsehturmtreppen und Kaskaden führt zu Konflikten zwischen unterschiedlichen Jugendgruppen.

Konflikten zwischen den verschiedenen Gruppen gilt es durch diverse Angebote, sowie ein ausreichendes Platzangebot und Angebote für Ausweichorte zu begegnen.

Die Volleyballfelder in der Grünfläche an der Rathausstraße sind zu erhalten und weitere Sportangebote und aktive Zonen für Jugendliche zu ergänzen.

Eine multifunktionale Präsentationsfläche/Bühnensituation ist zu entwickeln und weitere Möglichkeiten zur kreativen Aneignung des Ortes zu schaffen. Die Nutzungsangebote sind offen zu gestalten und unentgeltlich nutzbar zu machen.

Integration sozialer Angebote

Im Rathausforum, insbesondere im Bereich um den Fernsehturm gibt es viele Obdachlose und sozial bedürftige Personen sowie straßenaffine Jugendliche. Insbesondere private Nutzer*innen und Gewerbetreibende wünschen sich ein besseres Image für den Ort, haben Angst oder stören sich an schlechtem Geruch und Lärm. Die Vernetzung und Stärkung sozialer Angebote von öffentlicher Hand wird gefordert.

Ein konfliktfreies Nebeneinander ist zu ermöglichen. Belange sozial bedürftiger Menschen sind zu berücksichtigen.

Bewegungsförderung

Der städtische Raum soll zur Bewegung animieren. Im Bereich des Rathausforums sind neben gezielten Sportangeboten auch multifunktionale Bewegungsangebote zu entwickeln.

Schankvorgärten (Sondernutzungen)

Die Erdgeschosszonen von an das Rathausforum angrenzenden gastronomischen Betrieben werden durch ausufernde Schankvorgärten belegt und führen zu teilweise unübersichtlichen Verhältnissen. Während die Verknüpfung des Freiraums mit den Erdgeschosszonen grundsätzlich als positiv bewertet wird, soll der öffentliche Raum insgesamt nicht-kommerziell ausgerichtet werden.

Eine Gliederung des öffentlichen Straßenlandes ist so zu entwickeln, dass ein qualitätsvolles Flanieren und der nichtkommerzielle Aufenthalt gestärkt werden.

Die Wettbewerbsteilnehmer sollen aufzeigen, wie die kommerzielle Außengastronomie sinnvoll strukturiert werden könnte.

Veranstaltungen

Die bestehenden Veranstaltungen wie der Weihnachtsmarkt und oder das Festival of Lights werden überwiegend positiv bewertet. Eine maßvolle Bespielung (Negativbeispiel kommerzialisierter Alexanderplatz) sowie die Vereinbarkeit mit anderen Nutzungsansprüchen bergen besondere Herausforderungen. Der Platz am Rathaus soll als Treffpunkt und Ort der Demokratie für politische

Debatten ausgebaut werden und unterschiedliche formelle und informelle Veranstaltungsformate aufnehmen können.

Im Wettbewerb sollen Empfehlungen zu Bereichen für Veranstaltungen und Feste entwickelt werden. Der Rathausplatz soll als Treffpunkt und Ort der Demokratie für politische Debatten genutzt werden und unterschiedliche formelle und informelle Veranstaltungsformate aufnehmen können.

3.1.4 Ausstattung / Vegetation

Das Rathausforum ist geprägt durch die unterschiedlichen und nicht aufeinander Bezug nehmenden Gestaltungen. Die Gestaltqualität variiert stark und entspricht nicht den hohen Nutzungsansprüchen.

Es ist eine hohe Gestaltungsqualität herzustellen. Dabei sollte die Auswahl an Materialien und Ausstattung zwischen den Teilräumen vermitteln. Beläge, Materialien und Ausstattung der Teilräume sind aufeinander abzustimmen.

Toiletten

Die Auffindbarkeit der öffentlichen Toilette in der Grünfläche am Rathaus ist zu verbessern. Ein geeigneter Standort für eine zusätzliche Toilette im Rathausforum ist zu ergänzen.

Trinkbrunnen

Das Land Berlin verfolgt eine Trinkbrunnen-Strategie. Es werden von den Berliner Wasserbetrieben betriebene Trinkbrunnen in der Stadt aufgestellt.

Auf Grundlage vorhandener Leitungen sind entwurfsabhängig Vorschläge für Trinkbrunnenstandorte zu machen.

Grün

Im Rathausforum gibt es diverse Grünstrukturen: Bäume (hauptsächlich Linden), die Grünfläche am Rathausvorplatz sowie die Rosendreiecke zwischen Neptunbrunnen und Wasserkaskaden. Für die Aufenthaltsqualität sind die Abkühlungsfunktion (kleinklimatische Wirkung) und beliebte Sitzmöglichkeiten im Schatten bedeutend.

Der Baumbestand ist soweit möglich zu erhalten.

Grünstrukturen sind für einen höheren Erholungswert zu stärken und raumprägend zu ergänzen. Diese sind so zu gestalten, dass übersichtliche Verhältnisse geschaffen werden.

3.2 Aufgabenstellungen Marx-Engels-Forum:

3.2.1 Gesamtcharakter

Das Marx-Engels-Forum ist ein grün geprägter Raum an der Spree inmitten der Berliner Mitte. Als grüne Lunge und Geschichtsort mit wichtigen stadträumlichen Bezügen ist er derzeit kaum zu erleben. Während sich der Vegetationsbestand über die Jahre zu einer wichtigen Grünstruktur entwickelt hat, bietet der Freiraum - nicht zuletzt durch die U-Bahn-Baustelle - wenig Aufenthaltsqualität. Ein besonderes Potenzial stellt die Nähe zur Spree dar.

Das Marx-Engels-Forum ist in seinem grünen Charakter mit dem Bezug zum Wasser und den Sichtachsen zu erhalten und zu stärken. Eine Vermittlung der Stadtgeschichte soll erfolgen.

Entsprechend der repräsentativen Lage in der Achse zwischen Fernsehturm und Humboldtforum ist eine hochwertige Gestaltung herzustellen.

*Orte der Erlebbarkeit, des Aufenthalts und des Zugangs zum Wasser sollen einen identitätsstiftenden Erholungsort für Berliner*innen und Besucher*innen am Wasser bilden.*

3.2.2 Stadträumliche Verknüpfung / Wege

Das Marx-Engels-Forum ist ein Erholungsraum inmitten der Berliner Mitte. Er ist eingespannt zwischen Nikolaiviertel, Rathausforum, Dom Aquarée und Humboldtforum und soll zwischen diesen Räumen vermitteln. Anbindungen an umliegende Stadtteile sind aber schwer zu erfassen. Die verkehrsdominierten Stadtstraßen bilden Barrieren und verhindern eine stadträumliche Verknüpfung.

Bezüge zu umliegenden Identitätsträgern / städtebaulichen Dominanten (Humboldtforum, Fernsehturm, Dom, Nikolaiviertel, Spree) und Sichtachsen sind zu erhalten und zu stärken. Das Marx-Engels-Forum ist an umgebende Stadträume, insbesondere das Nikolaiviertel, anzuschließen und Bezüge zum Rathausforum sind zu entwickeln. Wegeverbindungen sind zu berücksichtigen.

Die Barrierewirkungen der Straßen gilt es zu überwinden und eine Verzahnung zwischen Straßenräumen und Freiräumen (z.B. zum Nikolaiviertel) zu entwickeln. Insbesondere in der Spandauer Straße ist die fußläufige Querung zwischen Rathausforum und Marx-Engels-Forum zu stärken.

Bezug zum Wasser / Ufergestaltung

Ein besonderes Potential stellt die Nähe zur Spree dar. Allerdings birgt die Umgestaltung des Uferbereichs einige Herausforderungen: Neben der besonderen Topografie, sind der unter der Spree und durch das Marx-Engels-Forum verlaufende neue U-Bahntunnel sowie statische Anforderungen der Uferwand zu berücksichtigen. Hierbei sind Aufwand und Nutzen abzuwägen.

Eine großzügige Gestaltung soll die Nähe zur Spree erlebbar machen und den Wasserzugang als identitätsstiftendes Merkmal ausbauen. Es bietet sich an, die Böschung in diese Gestaltung einzubeziehen.

Wege

Im Rahmen der Sondierungsgespräche wurde die Wegestruktur und -qualität im Marx-Engels-Forums bemängelt. Es fehlen wichtige Anbindungen und Querungsmöglichkeiten und durch eine fehlende Hierarchisierung kommen sich schnelle und langsame Fortbewegung in die Quere.

Eine übergeordnete Wegeverbindung stellt der Spreeuferweg dar. Eine Vermittlung zwischen Bewegung und Aufenthalt ist herzustellen.

Eine übersichtliche Neugestaltung des Marx-Engels-Forum soll Durchlässigkeit schaffen und Orientierung ermöglichen. Hinweise auf umliegende Anziehungsorte sind in der Freiraumgestaltung zu berücksichtigen.

Die Wege sind zu hierarchisieren und Konflikte mit Erholungsnutzungen zu vermeiden.

Sinnvolle barrierefreie Wegeführungen leiten in und durch den Park zu Anziehungspunkten (u.a. Fähranleger), zudem sind barrierefreie Zugänge / Wege vor allem im Uferbereich zu schaffen.

Die Uferpromenade soll den übergeordneten Spreeuferweg aufnehmen.

3.2.3 Nutzungs- und Aufenthaltsangebote

Aufenthalt

Das Marx-Engels-Forum wird von Anwohnenden als ruhiger Erholungsort geschätzt. Die Grünfläche und das Spreeufer sind momentan weniger stark frequentiert. Mit dem Rückbau der Baustelleneinrichtung und der Fertigstellung des gegenüberliegenden Humboldtforums ist mit einem höheren Nutzungsanspruch zu rechnen. In der schattigen Grünfläche werden vielfältige und hochwertige Aufenthaltsmöglichkeiten gewünscht. Auch die Ufergestaltung soll Aufenthaltsmöglichkeiten bieten. Eine Vermittlung zwischen (ruhigen) Aufenthaltsansprüchen, Spiel- und Sportangeboten und Bewegung ist herzustellen.

Das Marx-Engels-Forum ist in seinem Charakter als Erholungsort zu stärken und mit vielfältigen nicht-kommerziellen Aufenthaltsangeboten zu entwickeln.

Spiel und Sport

Das Marx-Engels-Forum ist ein wichtiger Erholungsraum von überregionaler Bedeutung und wird von Touristen und Anwohnenden genutzt. Es ist von einem steigenden Nutzungsdruck auszugehen.

Es fehlen qualitätvolle Spiel- und Sportangebote.

Eine wesentliche Herausforderung ist dabei die Vereinbarkeit der Bedürfnisse von Anwohnenden und dem Anspruch als prominent gelegene Grünfläche. Funktionen des ruhigen wohnungsnahen Grünraums mit Erholungsfunktion begegnen der voraussichtlich steigenden Nutzung durch Berliner*innen und Besucher*innen mit aktiven Spiel- und Sportnutzungen zur Gesundheitsförderung.

Das Marx-Engelsforum ist in seiner Erholungsfunktion und zur Gesundheitsförderung mit Spiel- und Sportangeboten für Touristen und Anwohnende zu stärken. Qualitative Nutzungsangebote sind zu entwickeln und sinnvoll zu platzieren.

Nutzungsformen haben sich der Ausrichtung als grüner Rückzugsort unterzuordnen. Aktive Zonen des Spiels und Sport sind auf mögliche Lärmproduktion etc. zu prüfen, um Konflikte zu vermeiden.

Schankvorgärten

Die Erdgeschosszonen der angrenzenden gastronomischen Betriebe im Nikolaiviertel führen durch die baulich gegliederten Bereiche unter den Arkaden zu einer starken Trennung. Während die Verknüpfung des Freiraums mit den Erdgeschosszonen grundsätzlich als positiv bewertet wird, soll der öffentliche Raum insbesondere im Bereich des Marx-Engels-Forums nicht-kommerziell ausgerichtet werden.

Kommerzielle Angebote sind auf den derzeitigen Umfang zu beschränken und nicht auszuweiten.

Es sind Vorschläge für eine Verzahnung von kommerziellen und nicht-kommerziellen Nutzungsangeboten zu machen.

3.2.4 Ausstattung / Vegetation

Sitzangebote

Anzahl, Qualität und Zustand bestehender Sitzangebote im Marx-Engels-Forum sind mangelhaft. Mit dem Rückbau der Baustelleneinrichtung ist mit einem steigenden Nutzungsdruck zu rechnen und als wichtiger Erholungsraum bedarf es vielfältiger und hochwertiger Sitzangebote.

Es sind individuelle Sitzgelegenheiten für junge und ältere Menschen zu entwickeln. Dabei sind hochwertige und dem Charakter des Ortes angemessene Sitzelemente und Materialien zu verwenden. Den starken Nutzungsansprüchen ist durch robuste Materialwahl mit geringem Pflegeaufwand gerecht zu werden. Es sind ruhige und qualitätsvolle Sitzangebote zu schaffen die so gestaltet sind, dass keine Angsträume entstehen.

Toiletten

Die Öffentliche Toilette im Marx-Engels-Forum ist schlecht auffindbar.

Die Auffindbarkeit der öffentlichen Toiletten ist zu verbessern.

Ein geeigneter Standort für eine weitere Toilette im Marx-Engels-Forum ist zu ergänzen.

Trinkbrunnen

Das Land Berlin verfolgt eine Trinkbrunnen-Strategie und es werden von den Berliner Wasserbetrieben betriebene Trinkbrunnen in der Stadt aufgestellt.

Auf Grundlage vorhandener Leitungen sind entwurfsabhängig Vorschläge für Trinkbrunnenstandorte zu machen.

Grün

Das Marx-Engels-Forum bildet einen wichtigen Grünraum im Zentrum der Stadt und verfügt über einen wertvollen Baumbestand. Die Grünstrukturen schränken teilweise die Übersichtlichkeit ein und der Pflegezustand weist erhebliche Mängel auf.

Die Identität der „grünen Oase“ ist zu stärken. Grünstrukturen sollen im Sinne der ökologischen und mikroklimatischen Funktion weitestgehend erhalten werden und der Aufenthalt unter Bäumen ist zu stärken.

Kassenhäuschen

In den 90er Jahren wurde eine Baugenehmigung zur Herstellung des Kassenhäuschens der Stern- und Kreisschiffahrt an Stelle eines Rosenrondells in der zentralen Achse des Gesamtensembles erteilt.

Die Lage des Kassenhäuschens der Stern- und Kreisschiffahrt in der zentralen Sichtachse soll aufgegeben werden. Ein alternativer Standort unter Berücksichtigung der barrierefreien Erschließung ist zu entwickeln.

3.3 Über das Wettbewerbsverfahren und -gebiet herausgehende Aufgaben und weitergehende Fragestellungen

Allgemein	
Verbindlichkeit der Ergebnisse	Die Ergebnisse werden Teil der Wettbewerbs-Auslobung und somit Grundlage der Entwürfe. Mit der Durchführung eines Wettbewerbs wird ein Auftragsversprechen für den Realisierungsteil gegeben, das die Umsetzung im Rahmen der zur Verfügung stehenden Mittel gewährleistet.
Toiletten Es wird gefordert, die Toilettennutzung für alle kostenlos zu machen. Derzeit müssen Frauen zahlen, die Pissoirs sind kostenfrei zugänglich. Der starken Verschmutzung um die Toilette soll durch stärkere soziale Kontrolle (z.B. durch Anbindung an einen Kiosk / ein Café) entgegengewirkt werden.	Das Anliegen kann nicht im Rahmen des Wettbewerbs gelöst werden.
Es ist zu prüfen, wie viele zusätzliche Toiletten nötig sind und in welchen Bereichen sie zu platzieren sind.	Im Wettbewerb soll eine Verortung erfolgen. Die Umsetzung kann nicht durch den Wettbewerb erfolgen, neue Toiletten sind durch den Bezirk bis 03/2020 zu beantragen.
Rathausforum	
Soziales Angebot für Jugendliche Im Zuge des Umbaus des Alexanderplatzes wurde den Jugendlichen ein Ersatz-Aufenthaltort versprochen. Der Jugendcontainer JARA ist an die BVG-Baustelle gebunden und wird mit deren Rückbau weichen. Eine dauerhafte Einrichtung der Jugendhilfe in unmittelbarer Platznähe oder auf dem Platz ist dringend nötig.	Das Anliegen kann nicht über den Wettbewerb gelöst werden. Es wurde an den Alex-Manager, den Bezirk und die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen, Bereich Soziales weitergegeben. Eine Unterbringung in der umgebenden Bebauung wird durch die Senatsverwaltung geprüft.
Soziale Anlaufstellen Bestehende und zukünftig mehr mobile Anlaufstellen und soziale Angebote	Mobile Anlaufstellen können nicht im Rahmen des Wettbewerbs ausgebaut werden. Im Informationsteil der Auslobung wird auf bestehende Angebote hingewiesen.
Stadthaus Die Gemeinde der Marienkirche hat einen Vorschlag zu einem Stadthaus zur Unterbringung verschiedener (sozialer) Nutzungen gemacht.	Eine Entscheidung, ob, an welcher Stelle und mit welchem Konzept ein solches Stadthaus entstehen soll, kann nicht im Rahmen des Wettbewerbs geklärt werden. Gespräche

	zwischen Senatsverwaltung und Marienkirche wurden angestoßen.
<p>Balkone der angrenzenden Gebäude Die Balkone im 1. OG der Gebäude an der Karl-Liebknecht-Straße und der Rathausstraße sollen einbezogen werden.</p>	Eine Bearbeitung der Balkone ist im Ideenteil des Wettbewerbs denkbar, über die Umsetzungsmöglichkeiten ist mit den Gebäudeeigentümern (WBM) zu verhandeln.

4 Anhang

4.1 Die Bürgerleitlinien für das Wettbewerbsgebiet

Die 10 Bürgerleitlinien sind das Ergebnis der Stadtdebatte Berliner Mitte 2015 „Alte Mitte – Neue Liebe“ und wurden 2016 durch den Senat beschlossen. Den Bürgerleitlinien folgend entschied die Politik – dokumentiert im Koalitionsvertrag – den Freiraum der Berliner Mitte für öffentliche Nutzungen zu qualifizieren. Die Bürgerleitlinien bilden damit eine wesentliche Grundlage für die Formulierung der Aufgabenstellung des Wettbewerbs.

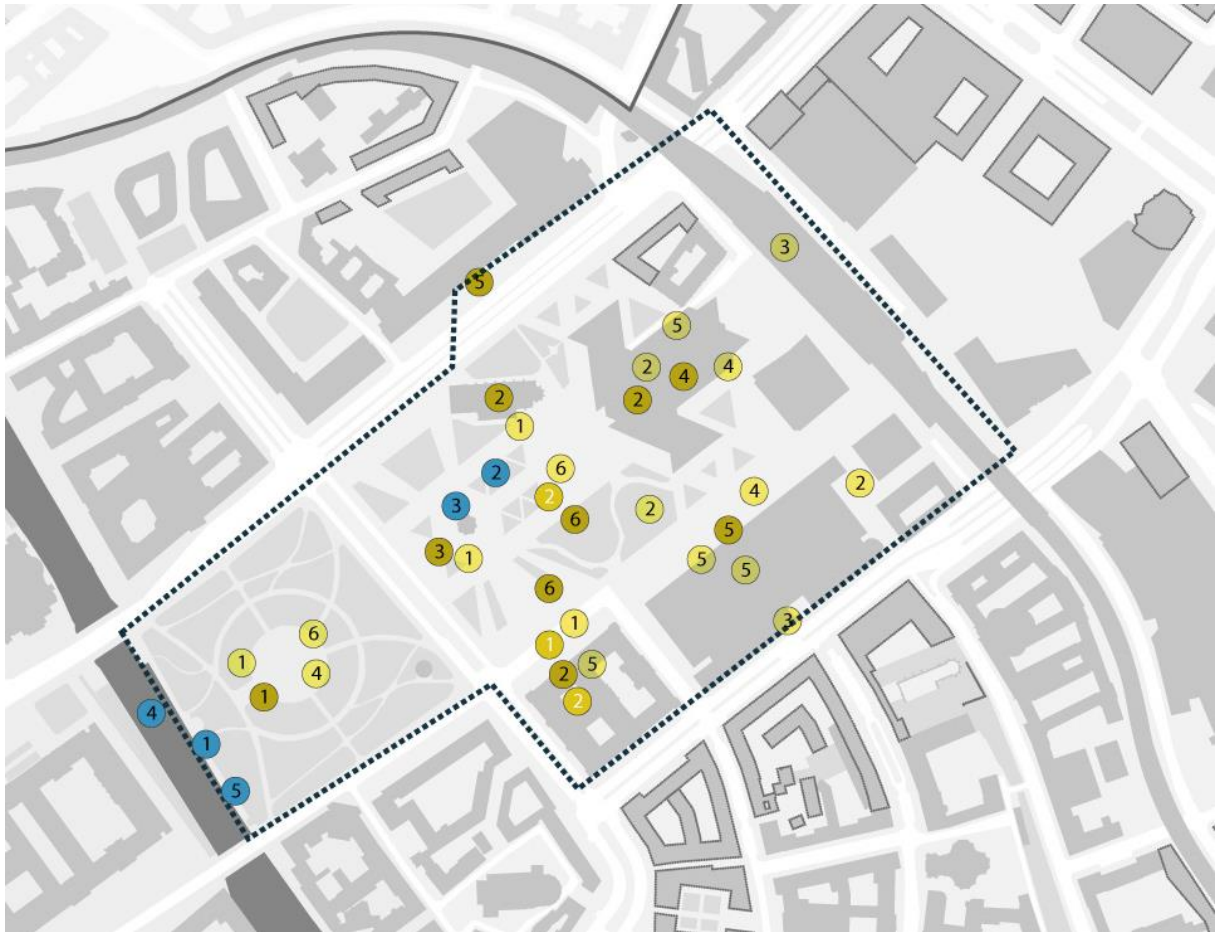
Das vollständige Dokument kann unter folgendem Link heruntergeladen werden:

<https://www.berlin.de/stadtwerkstatt/archiv-stadtdebatte/ergebnisse-der-stadtdebatte/>

Die 10 Bürgerleitlinien für die Berliner Mitte im Kurztext:

1. Die Berliner Mitte ist ein Ort für alle, an dem vielfältige Nutzungen möglich sind. Berliner*innen und Besucher*innen können hier abwechslungsreiche und offen zugängliche Angebote nutzen.
2. Die Geschichte der Berliner Mitte wird zukünftig besser sicht- und erlebbar gemacht. Durch abwechslungsreiche Erinnerungselemente wird die vielfältige und vielschichtige Historie des Ortes verdeutlicht.
3. Die Berliner Mitte, insbesondere der Platz vor dem Berliner Rathaus, öffnet sich als Ort der Demokratie für politische Debatten.
4. Die Berliner Mitte ist ein Ort der Kultur und Kreativität. Vielfältige, auch experimentelle Kunstformen ermöglichen abwechslungsreiche Erlebnisse und einen inspirierenden Aufenthalt.
5. Die Berliner Mitte bleibt ein öffentlicher, grundsätzlich nicht-kommerzieller Ort.
6. Die Berliner Mitte dient als „Grüne Oase“ der Erholung, der Nachhaltigkeit und dem Stadtklima. Der heutige Anteil an Grünflächen soll nicht verringert werden. Die Grünflächen werden aufgewertet, ansprechend gestaltet und gepflegt.
7. Die Berliner Mitte wird verkehrsberuhigt. Sie wird leiser. Auch wird sie zukünftig besser mit den umliegenden Stadtvierteln vernetzt.
8. In der Berliner Mitte wird die Nähe zum Wasser spürbar. Das Spreeufer wird für den Aufenthalt geöffnet, die Wasserkaskaden am Fernsehturm laden auch zukünftig zum Verweilen ein.
9. Die Sichtbeziehungen zwischen Fernsehturm und Spree sowie Berliner Rathaus und Marienkirche bleiben erhalten und werden weiterentwickelt.
10. Die Berliner Mitte wird beständig weiterentwickelt. Durch flexible und temporäre Nutzungen bleibt der Ort zukunftsfähig und dynamisch.

Fünf Bürgerleitlinien sind für das Thema Nutzungsangebote besonders relevant. Gößtenteils lassen sich die Nutzungen in der nachfolgenden Karte verorten:



Bürgerleitlinie 1

Die Berliner Mitte ist ein Ort für alle, an dem vielfältige Nutzungen möglich sind. Berliner*innen und Besucher*innen können hier abwechslungsreiche und offen zugängliche Angebote nutzen.

- ① Treffpunkte / Orte der Begegnung
- ② Touristische Infrastruktur
- ③ Soziale Infrastruktur für Obdachlose
- ④ Spielen / Sport
- ⑤ Zusätzliche öffentliche/öffentlich nutzbare Orte schaffen
- ⑥ Freiflächen (für Veranstaltungen, Ausstellungen, raum zum Experimentieren)

Bürgerleitlinie 3

Die Berliner Mitte, insbesondere der Platz vor dem Berliner Rathaus, öffnet sich als Ort der Demokratie für politische Debatten.

- ① Freifläche vor dem Roten Rathaus/Rathausvorplatz für politische Versammlungen, Demonstrationen, Veranstaltungen
- ② Innenräume für politische Diskussionen, Informationen und Möglichkeiten zur Bürgerbeteiligung nutzen

Bürgerleitlinie 4

Die Berliner Mitte ist ein Ort der Kultur und Kreativität. Vielfältige, auch experimentelle Kunstformen ermöglichen abwechslungsreiche Erlebnisse und einen inspirierenden Aufenthalt.

- ① Marx-Engels-Forum kulturell nutzen, Rückwand des Schlosses für Projektionen, z.B. für ein Freiluftkino nutzen
- ② Kulturelle Nutzung der existierenden Wahrzeichen stärken
- ③ Gesamtes Areal: Raum für Theatergruppen, Tanzveranstaltungen, Straßenkunst etc.
- ④ Kulturelle Nutzung im Sockel des Fernsehturms und im Rathaus
- ⑤ Gebäudekomplexe an der Rathausstraße und Karl- Liebknecht-Straße für Künstler zur Verfügung zu stellen
- ⑥ Bau eines Pavillons/Gebäudes
- ⑦ Unterirdische Räumlichkeiten unter der Freifläche schaffen

Bürgerleitlinie 5

Die Berliner Mitte bleibt ein öffentlicher, grundsätzlich nicht kommerzieller Ort.

Gesamtraum**Bürgerleitlinie 8**

In der Berliner Mitte wird die Nähe zum Wasser spürbar. Das Spreeufer wird für den Aufenthalt geöffnet, die Wasserkaskaden am Fernsehturm laden auch zukünftig zum Verweilen ein.

- ① Aufwertung des Spreeufers am Marx-Engels-Forum
- ② Einbezug der Wasserkaskaden am Fuße des Fernsehturms in ein Gesamtkonzept
- ③ Einbezug des Neptunbrunnens in ein Gesamtkonzept
- ④ Bootfahren auf der Spree
- ⑤ Wasserspielplatz am Spreeufer

4.2 Die Teilräume der Typisierung

Zur Konkretisierung der Bürgerleitlinien wurde durch die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen 2018 eine Typisierung des öffentlichen Raumes in der Berliner Mitte erstellt. Die Typisierung wurde von Gruppe F Landschaftsarchitekten in Zusammenarbeit mit yellow z urbanism architecture erarbeitet. Die in der Typisierung charakterisierten Freiflächen gehen dabei deutlich über die in der Stadtdebatte von 2015 behandelten Flächen hinaus und beziehen sich auf den erweiterten Flächenumfang der Stadtwerkstatt 2018/19. Ziel der Typisierung der Freiräume ist es, die Identität der Berliner Mitte über den Freiraum zu schärfen. Aus vielen einzelnen Freiräumen mit vielfältigen Bedeutungen soll ein nutzerorientierter Gesamttraum mit hohem Identifikationspotential und besonderen Aufenthaltsqualitäten entstehen.

Das vollständige Dokument kann unter folgendem Link heruntergeladen werden:

https://www.berlin.de/stadtwerkstatt/_assets/ergebnisse/weitere-downloads/190828_typisierung_berliner_mitte_broschuere-gruppe-f.pdf

In einer umfassenden Analyse wurden unterschiedliche Quellen und Informationen ausgewertet und Zielbilder in einem übergeordnetem-räumlichen Zusammenhang entwickelt. Darauf aufbauend wurden Identitätsräume entwickelt, für deren Freiraumensembles Maßnahmen zur Stärkung einer gemeinsam wahrgenommenen Identität erforderlich sind. Im Wettbewerbsgebiet befinden sich zwei dieser Freiraumensembles:

- Das Rathausforum wird als ein Gesamttraum mit diversen Teilräumen (Umfeld Fernsehturm, Grünfläche, Vorplatz und Grünfläche am Rathaus, Rathaus- und Karl-Liebknecht-Straße) ausgeführt. Prägnant sind der durch Weite gekennzeichnete Freiraum, die Platzgestaltung der 60er Jahre sowie die Marienkirche als Zeugnis Alt-Berlins. Das Rathausforum ist ein Tourismusziel mit internationaler Reichweite.
- Das Marx-Engels-Forum wird als eine Parkanlage mit einem hohen Grünanteil und einem prägenden Baumbestand beschrieben. Aufgrund des hohen Vegetationsbestand und daraus resultierender Abkühlung und Verschattung verfügt die Fläche über eine hohe Bedeutung für das örtliche Klima. Das Marx-Engels-Forum ist ein grüner Rückzugsort, ein Ort des ruhigen, nichtkommerziellen Aufenthalts mit unmittelbarem Bezug zur Spree. Es ist Standort des Marx-Engels-Denkmal und es bestehen wichtige Sichtbezüge (u.a. zwischen Fernsehturm und Humboldtforum). Aufgrund der U-Bahn-Baustelle ist das Marx-Engels-Forum derzeit nur teilweise nutzbar.

In einem weiteren Schritt wurden verschiedenen Freiräume in diesen Identitätsräumen liegend ausgemacht und in die zwei Raumtypen *Rückzugsfläche* und *Begegnungsfläche* unterschieden. Diese Raumtypen sind in ihrem jeweiligen Zielcharakter zu stärken:

Grüne Rückzugsflächen sind intim, „erholsam“ und grün zu gestalten. Sie sollen als kontemplative Orte (Ruhe, Rückzug, Sicherheit) gestärkt werden und einen angenehmen Aufenthalt (mikroklimatisch, ökologisch, biodivers) ermöglichen.

Urbane Begegnungsflächen sind offen, belebt, aktiv und befestigt zu gestalten. Es sollen Räume der Begegnung und des Entdeckens entwickelt werden. Urbane Begegnungsflächen sind für die gemeinsame Nutzung von Touristen und Anwohnern zu qualifizieren und sollen als urbane Orte (Treffpunkt, Sehen und Gesehen werden) inszeniert und gestärkt werden.

Im Rahmen der Typisierung wurde für das Wettbewerbsgebiet Rathausforum / Marx-Engels-Forum ein Geflecht aus *urbanen Begegnungsflächen* (in gelb) und *grüner Rückzugsflächen* (in grün) ausgemacht:



Für die im Wettbewerbsgebiet liegenden Freiflächen wurden die für den jeweiligen Freiflächentyp ortsspezifischen Handlungserfordernisse in Steckbriefen konkretisiert. Die Steckbriefe beinhalten eine komprimierte inhaltliche Wiedergabe des Bestands, der Entwicklungsziele und der möglichen Aufwertungsmaßnahmen.

4.2.1 Rathausforum

Im Bereich des Rathausforums liegen die Handlungsräume Rathausvorplatz und Grün am Rathausforum, welche sich im Realisierungsteil des Wettbewerbs befinden. Im Ideenteil des Wettbewerbs sind die Handlungsräume Vorplatz Bahnhof Süd und Umfeld Fernsehturm verortet:

<p>RATHAUS-VORPLATZ</p> <p>GRÖßE: 21.500 m² EIGENTUM: Land Berlin</p> <p>BESTAND</p> <ul style="list-style-type: none"> - Repräsentativer Vorplatz des Rathauses im Ensemble des Rathausforums mit urbanen Aufenthaltsqualitäten - Wichtiger Schnittpunkt diverser Sichtachsen (Weite des Raumes) - Ort räumlich nicht eindeutig definiert und teilweise unübersichtlich durch Vielzahl an (ikonografischen) Elementen (Neptunbrunnen/Wasserspiel, Bänke, Gehölze, Rosenbeete) - Verkehrs- bzw.- Lärmbelastung durch die Spandauer Straße - Treffpunkt (Jugend)gruppen und Konfliktherd - Events (Weihnachtsmarkt) 	<p>ENTWICKLUNGSZIELE</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einheitliche Gestaltung des gesamten Rathausforums - Der Rathausplatz ist als Treffpunkt und als Ort der Demokratie für politische Debatten für die Öffentlichkeit nutzbar zu machen und für kulturelle Veranstaltungen zur Verfügung zu stellen (Bürgerleitlinie 1, 3 und 4) - Die Platzgestaltung soll zwischen neu gestalteten Teilräumen der Marienkirche und dem Umfeld Fernsehturm vermitteln - Sichtachsen und Ausblicke sind zu erhalten und zu inszenieren (Bürgerleitlinie 9) - Integration U-Bahnhof Rotes Rathaus <p>MAßNAHMEN</p> <p>ALLGEMEINE MAßNAHMEN</p> <ul style="list-style-type: none"> - Auslobung eines Gestaltungswettbewerbs für das Rathausforums unter Berücksichtigung folgender Gesichtspunkte: - Abstimmung der Beläge/ 	<p>Materialien und Ausstattung mit dem Umfeld Fernsehturm und der Marienkirche mit hoher Gestaltqualität</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sichtbarmachen der Ortsgeschichte (Bürgerleitlinie 2), bspw. durch ein Archäologisches Fenster - Aufenthaltsqualitäten stärken und weitere Sitzgelegenheiten schaffen (Rückendeckung, Ausblick) - Ein gesteigertes Sicherheitsgefühl ist durch Übersichtlichkeit und bessere Orientierungsmöglichkeiten zu schaffen. Dazu gehört das strategische Plazieren von Vegetationsstrukturen und Ausstattungselementen bzw. der Rückschnitt von Vegetation - Leitsystem und Beleuchtungskonzept (z.B. am Wasserspiel) sind zu überprüfen - Realisierung der Wettbewerbsergebnisse - Klimaangepasste Gestaltung versiegelter Flächen
---	---	--

GRÜNFLÄCHE AM RATHAUS

GRÖßE: 7.500 m²

EIGENTUM: Land Berlin

BESTAND

- Stark frequentierte kleine Grünfläche im urbanen Umfeld des Rathausforums mit Rasenflächen, Gehölzgruppen, Sitzgelegenheiten
- Öffentliche Toilette schwer auffindbar
- Angstraum durch erschwerte Einsehbarkeit und Beleuchtungsdefizit
- Treffpunkt von Randgruppen
- Soziale Kontrolle durch temporären Jugendcontainer

ENTWICKLUNGSZIELE

- Erhalt des grünen Charakters und Entwicklung einer strukturierten und sicheren Grünfläche mit

- Rückzugsräumen und vielseitigen Aktivitätsangeboten (Sport, Spiel)
- Sicht- und Wegebeziehungen zu umgebenden Attraktoren herstellen
- Intelligente Gestaltung durch Erhöhung der Biodiversität und des Klimaschutzes, der Ästhetik und des Gemeinwohls

MAßNAHMEN

ALLGEMEINE MAßNAHMEN

- Rückschnitt der Grünelemente/ Verbesserung der Einsehbarkeit
- Etablierung von sozialen Anlaufstellen (s. Jugendcontainer)
- Auslobung eines Gestaltungswettbewerbs für den Gesamttraum des Rathausforums



- Neustrukturierung (insb. Wegebeziehung) im Zuge der Eröffnung der neuen U5-Station
- Gestaltelemente (Belag, Ausstattung) in Korrespondenz mit dem Fernsehturm-Umfeld
- Hohe Gestaltqualität
- Eingliederung in ein örtliches Orientierungssystem (Hinweisschilder, Alex-Guide), Hinweis auf die öffentliche Toilette geben
- Interessante Aktivitätsangebote festigen (z.B. Volleyball) und ggf. neue Angebote schaffen
- Verbesserung der Beleuchtungssituation (Einbindung in das Beleuchtungskonzept des Rathausforums)
- Realisierung der Wettbewerbsergebnisse

LANGFRISTIG

- Etablierung eines differenzierten und qualitätvollen Angebots von Kultur, Gastronomie und Einzelhandel

UMFELD FERSEHTURM

GRÖßE: 24.500 m²

EIGENTUM: Vorwiegend Land Berlin

BESTAND

- Umfeld um wichtige Ikone Berlins (Denkmal Fernsehturm). Lage am S-Bahnhof und Auftakt Richtung Rathausforum/Museumsinsel
- Urbane Ort mit Verweilcharakter
- Neugestaltung 2007 des Teilraums, jedoch losgelöst vom restlichen Rathausforum
- Unübersichtlich durch intensive Außenbestuhlung (Gastronomie Außenbereich Fernsehturm) und viele Rasendreiecke
- Konflikt mit Durchgangsverkehr (Fußgänger)
- Unklare Führung der Radfahrer
- Unübersichtlichkeit und

- Barrierewirkung durch Fernsehturmsockel
- Durchführungen unter Fernsehturm werden als Angsträume wahrgenommen
- Rückseitencharakter zur Karl-Liebknecht-Straße

ENTWICKLUNGSZIELE

- Räumlichen Zusammenhang zum Gesamt-Ensemble Rathausforum herstellen
- Gestalterisch-organisatorische Lösung für das Verhältnis von Durchgangsverkehr (Fußgänger) und Außenbereiche Gastro
- Nichtkommerzielle Aufenthaltsorte mit hoher Gestaltqualität

MAßNAHMEN

ALLGEMEINE MAßNAHMEN

- Leitsystem mit Ausrichtung auf Passierbarkeit und Hinleitung zur Südfläche (Toiletten, Zielpunkte der Museumsinsel)
- Qualifizierung des Umfelds



- im Zusammenhang mit der Gestaltung des gesamten Rathausforums (Wettbewerb) Schwerpunkt: Verbesserung der Einsehbarkeit und Passierbarkeit
- Beleuchtung der Wasserkaskaden
- Qualifizierung der Westseite durch Schaffung von Angeboten und Aufenthaltsqualitäten
- Qualifizierung des Übergangs zur Karl-Liebknecht-Str.

LANGFRISTIG

- Kulturelle Nutzung im Sockel des Fernsehturms fördern (Bürgerleitlinie 4)

VORPLATZ BAHNHOF SÜD

GRÖßE: 6.000 m²

EIGENTUM: Vorwiegend Land Berlin

BESTAND

- Vorplatz zwischen Bahnhof und Fernsehturm/Rathausforum
- Hochfrequentierter Transitraum mit öffentlichem Nahverkehr als dominierende Nutzung
- Gastronomische Angebote mit Außenraumbestuhlung sowie Einzelhandel
- 2007 neugestalteter Vorbereich Fernsehturm mit Sitzgelegenheiten

ENTWICKLUNGSZIELE

- Platzcharakter mit Fernsehturm-Bezug und im Zusammenhang mit dem Rathausforum stärken und

- Aufenthaltsqualitäten schaffen
- Bessere Orientierung

MAßNAHMEN

ALLGEMEINE MAßNAHMEN

- Teil der Auslobung zum Wettbewerb Rathausforum
- Festsetzung und Realisierung des Leitsystems in angrenzende Gebiete in Abstimmung mit dem gesamtstädtischen Leitsystem
- Aufwertung und Differenzierung des Belags, insbesondere im Bereich des Tramverkehrs zur Verbesserung der Verkehrssicherheit / Orientierung
- Belag/Materialien in Korrespondenz mit den Materialien des 2007 neugestalteten Vorplatzes auf Fernsehturmseite
- Der Anschluss zum Platz vor der ehemaligen Markthalle ist zu stärken (Überwege, Hinführung)
- Orientierungshilfen geben (siehe Anforderungen Ensemble



Rathausforum.) Insb. die Hin- und Umführung um den unübersichtlichen Sockelbereich des Fernsehturms ist eine wichtige Aufgabe

- Die Beleuchtung ist entsprechend eines zu erstellenden Beleuchtungskonzepts für den Gesamttraum Rathausforum/ Viadukt umzusetzen
- Klimaangepasste Gestaltung

LANGFRISTIG

- Reduzierung des Tramverkehrs (für eine bessere Orientierung, Verkehrssicherheit und Aufenthaltsqualität)

4.2.2 Marx-Engels-Forum

MARX-ENGELS-FORUM

GRÖßE:	44.000 m ²
EIGENTUM:	Öffentlich/vorwiegend Land Berlin, gewidmete Grünanlage
PLANUNGSSTAND:	Baustelleneinrichtungsfläche, anschließend Wiederherstellung des vorherigen Zustands
STADTDEBATTE:	Bestandteil der Stadtdebatte: Bürgerleitlinie 1, 2, 4, 6, 8 & 9

BESTAND

- Identitätsstiftender Erholungsraum mit wertvollem Baumbestand an der Spree
- Eingespannt zwischen Nikolaiviertel, Rathausforum, Dom Aquaree und Humboldt Forum
- Drei Seiten von Straßen eingefasst
- Sichtbeziehungen zu wichtigen städtebaulichen Dominanten
- Querende Wege bzw. Rundweg, Denkmale (Marx und Engels)
- 3,5 m tiefer gelegene Uferpromenade
- Derzeit Baustelleneinrichtung (U5)
- Geplante ist, eine Beleuchtung entsprechend des Lichtkonzeptes Umfeld Fernsehturm herzustellen
- Steigender Nutzungsdruck mit Fertigstellung des Schlosses und der U5-Haltestelle anzunehmen

KONFLIKTE / POTENZIALE

STÄRKEN

- Hoher Grünanteil
- Wertvoller Baumbestand
- Ökologische und mikroklimatische Funktion
- Erholungsraum in urbanem Umfeld für Touristen und Berliner
- Überregionale Bedeutung
- Sichtachse zum Fernsehturm und zum Humboldt-Forum
- Aufenthalt am Ufer
- Gestalterische Defizite
- Angstraum durch fehlende Beleuchtung



DEFIZITE

- Jahrelange Nutzung als Baustelleneinrichtungsfläche und damit Entzug vor der Öffentlichkeit
- Fehlende Entwicklungsperspektive
- Zäsur durch umgebende Straßen
- Mangelnde Pflege
- Straßenlärm
- Fehlende qualitätsvolle Nutzungsangebote

ENTWICKLUNGSZIELE

- Erhalt des grünen Charakters/ des Baumbestandes
- Stärkung des Bezugs zum Wasser
- Das Abwägen und Vermitteln zwischen Ansprüchen an Erholung und Urbanität, Orientierung, Sicherheit ist eine zentrale Gestaltaufgabe
- Vermittlung der Stadtgeschichte
- Einbindung/Verflechtung mit umgebenden Stadtraum, insb. zum Nikolaiviertel und dem Rathausforum für Fußgänger
- Zeitgemäße Interpretation der Ausgestaltung des Denkmals
- Sichtachsen stärken
- Markante und identitätsstiftende Form in der Gestaltung aufgreifen
- Zentrale Grünfläche (offener Raum für Aktivitäten und Erholung)

MAßNAHMEN

ALLGEMEINE MAßNAHMEN

- Verkehrsberuhigung der Rathausstr.
- Fußgängerüberwege zu umgebenden Stadträumen
- Qualitätsvolle Ausstattung
- Angemessene Beleuchtung
- Besondere Gestaltungsqualität und Verwendung hochwertiger Materialien
- Prüfen ob weitere Nutzungen (z.B. Spielen) ergänzt werden können
- Auslobung eines landschaftsarchitektonischen Realisierungswettbewerbs
- Entwicklung eines Pflegekonzeptes
- Barrierefreier Zugang zum Ufer von den angrenzenden Straßen
- Topographie des Geländes für Aufenthalt nutzen
- Prüfen ob durch schwimmende Plattform, Freitreppe o.ä. die Aufenthalts- und Kontaktfläche zum Wasser erhöht werden kann
- Anlegestelle für Schiffe
- Stelle für Parkmanager einrichten
- Bezug zum Rathausforum stärken

LANGFRISTIG

- Gastronomische Belebung der Ränder
- Verkehrsberuhigung der umgebenden Straßenräume



4.2.3 Straßenräume

Die Handlungsräume Rathausstraße/Schlossplatz, Spandauer Straße, Rathausstraße und Karl-Liebknecht-Straße sind wichtige Straßenräume, die sich im Ideenteil des Wettbewerbs befinden.

RATHAUSSTRASSE / SCHLOSSPLATZ

GRÖßE: 12.000 m²
 EIGENTUM: Öffentlich / vorwiegend Land Berlin
 PLANUNGSSTAND: –
 STADTDEBATTE: Bisher nur teilweise Bestandteil der Stadtdebatte

BESTAND

- Straßenraum als wichtige Nordsüd-Verbindung und Teil des Bewegungsraums Rathausstraße
- Übergeordnete Verknüpfung zwischen Museumsinsel und Rathausforum
- Gliederung in verschiedene Teilräume:
 - Marx-Engels-Forum (Grünanlage) und Nikolaiviertel (mit Arkaden/ Erdgeschossnutzungen)
 - Rathausbrücke mit Blick auf das Wasser
 - Humboldt Forum und Vorplatz der ESMT-Hochschule
- PKW-Verkehr und Parken
- Weniger Verkehr nördlich des Rathausforums

KONFLIKTE / POTENZIALE

STÄRKEN

- Aufenthaltsangebote durch gastronomische Einrichtungen in den Erdgeschosszonen (Nikolaiviertel)
- Bindeglied zwischen wichtigen Teilräumen
- z.T. Potential durch breiten Straßenraum

DEFIZITE

- Fehlende Qualität von Aufenthaltsangeboten
- Fehlende Gestaltqualität
- Einseitige gastronomische Angebote, wenig Belebung in den Abendstunden
- Es fehlen Sitz- und Aufenthaltsangebote ohne Konsumzwang
- Parkende Autos mindern die Aufenthaltsqualität
- Trennende Wirkung der Straße auf der Höhe des Nikolaiviertels
- Querungsbereich Spandauer Str. als Bruch des übergeordneten Flaniererraums
- Bezug zum Marx-Engels-Forum fehlt

ENTWICKLUNGSZIELE

- Entwicklung als zentrales Nordsüd-Bindeglied zwischen den angrenzenden Freiräumen mit Flanier- und Aufenthaltscharakter, sowie einem hohen Gestaltungsanspruch
- Verzahnung mit umliegenden Quartieren
- Das Abwägen und Vermitteln zwischen Ansprüchen an Aufenthalt und Bewegung ist eine zentrale Gestaltaufgabe
- Entschleunigung des Verkehrs

MAßNAHMEN

ALLGEMEINE MAßNAHMEN

- Erstellung von Gestaltungsleitlinien
- Materialitäten und Ausstattungen sind im Identitätsraum des Rathausforums abzustimmen.
- Anpassung der Gestaltung des gesamten Straßenraumes an die repräsentative Gestaltsprache des Vorplatzes vor dem ESMT-Gebäude/Humboldt Forum (derzeitiger Umbau, siehe Wettbewerbsentwurf)
- Verflechtung mit den angrenzenden Freiräumen über die Rathausstraße: z.B. Stärkere Verknüpfung des Nikolaiviertels mit dem Marx-Engels-Forum
- Freihaltung von Verkehr und parkenden Autos (mindestens vor dem Marx-Engels-Forum)
- Raum für Fußgänger und Radfahrer vergrößern
- Barrierefreier Zugang zum Uferbereich des Marx-Engels-Forums, zur Uferpromenade des Nikolaiviertels und zum Ufer des Humboldt Forums
- Ergänzung von Straßenbäumen (genaue Standorte sind zu prüfen)
- Die Beleuchtung ist im Rahmen des Gesamtbeleuchtungskonzepts der Rathausstr. zu prüfen.
- Orientierungshilfen geben (Berücksichtigung des gesamtstädtischen Leitsystems)
- Schaffung von Sitzgelegenheiten
- Gestaltung und Belebung des Straßenraums an der Rathausstr. und im Übergang zum Marx-Engels-Forum, Gestaltung bezugnehmend auf das Nikolaiviertel und als Bestandteil des Wettbewerbs am Rathausforum

LANGFRISTIGE MAßNAHMEN

- Intensivere Bepflanzung der Erdgeschosse (Nikolaiviertel)



SPANDAUER STRASSE

- GRÖßE: 5.500 m²
- EIGENTUM: Öffentlich/vorwiegend Land Berlin
- PLANUNGSSTAND: Eine Verkehrsuntersuchung für die Berliner Mitte wird derzeit durch SenUVK vorbereitet
- STADTDEBATTE: Bestandteil der Stadtdebatte: Verkehrsberuhigung, Vernetzung von Stadtvierteln (Leitlinie 7), Stärkung der Sichtbeziehung Spree Fernsehturm (Leitlinie 9)

BESTAND

- Stark frequentierte Stadtstraße
- Befindet sich inmitten der stark besuchten Achse zwischen dem Humboldt Forum und dem Alexanderplatz
- Die Straße bildet eine Barriere für Fußgänger innerhalb des Freiraumverbunds
- Zusätzlicher Halt für Busse

KONFLIKTE / POTENZIALE

STÄRKEN

- Blickbeziehung zwischen Alexanderplatz und Humboldt Forum

DEFIZITE

- Die Verknüpfung der städtebaulichen Abfolge wichtiger Freiräume ist nicht erlebbar
- Die Stadtstraße belastet angrenzende Aufenthaltsräume durch Verkehrslärm und Zerschneidung
- Beleuchtungsstärken der vorhandenen Leuchten sind nicht

- ausreichend
- Fehlende Querungsmöglichkeiten für Fußgänger, fehlende Verknüpfung

ENTWICKLUNGSZIELE

- Stärkung der Spandauer Straße als Bindeglied für Fußgänger zwischen Marx-Engels-Forum und Rathausforum, sowie Reduzierung ihrer Barrierewirkung

MAßNAHMEN

ALLGEMEINE MAßNAHMEN

- Im Sinne eines Bewegungsraumes sind alle Bewegungarten miteinander zu organisieren und entsprechende Orientierungshilfen zu geben
- Insbesondere die Bedingungen für Fußgänger und Radfahrer sind zu stärken
- Die Spuren der Verkehrsstraße, der Radwege und die Fußgängerwege sind aufgrund der intensiven Befahrung klar voneinander zu trennen
- Der Verkehr wird über die

Grunerstr. und Karl-Liebknecht-Str. zur Alexanderstr. weitergeleitet

- Freihaltung von parkenden Autos zur Sicherung der Blickachsen
- Parken verbieten
- Schaffung von Fußgängerüberwegen
- Reduzierung der Fahrbahnbreite zugunsten eines Radfahrstreifens
- Das gesamtstädtische Leitsystem ist zu qualifizieren
- Neben Pfeilwegweisern sind Informationssteuern zu ergänzen, die Besucher über nahegelegene interessante Ziele wie den Fernsehturm, das Rathausforum und die Museumsinsel informieren und zu wichtigen Eingangssituationen leiten
- Reduzierung des Verkehrsaufkommens
- Die Reisebushaltestelle sollte an einen anderen Standort verlegt werden,

LANGFRISTIGE MAßNAHMEN

- Verkehrsberuhigung, ggf. Tempo 30 Zone
- Schließung für den MIV

KURZFRISTIGE

HANDLUNGSERFORDERNISSE

- Klärung der Handlungsspielräume zur Reduzierung des Verkehrs in der Berliner Mitte auf Grundlage des Verkehrsgutachtens durch SenUVK
- Ggf. sind über das Gutachten hinaus weitere Spielräume aufzuzeigen und zu verhandeln



RATHAUSSTRASSE

GRÖßE: 15.500 m²
 EIGENTUM: Öffentlich/vorwiegend Land Berlin
 PLANUNGSSTAND: U5-Haltestelle, Archäologisches Fenster
 STADTDEBATTE: Bestandteil der Stadtdebatte: Bürgerleitlinie 1, 2, 3, 4 & 9

BESTAND

- Stark frequentierter Aufenthalts- und Flaniererraum zwischen Alexanderplatz, Rathaus- und Marx-Engelsforum
- Derzeit Baustelleneinrichtung der neuen U5 (bis 2019/2020)
- Nach aktuellem Planungsstand ist eine neue Tramlinie, ein Fahrradweg und die Realisierung eines Archäolog. Fensters, sowie eine Erschließungsstraße vor dem Rathaus vorgesehen

KONFLIKTE / POTENZIALE

STÄRKEN

- Aufenthaltsangebote durch gastronomische Einrichtungen in den Erdgeschosszonen.
- Bezug zum Alexanderplatz

DEFIZITE

- Fehlende Qualität von Aufenthaltsangeboten: schlechte Gestaltqualität, einseitige gastronomische Angebote, wenig Belebung in den Abendstunden
- Sitzgelegenheiten ohne Konsumzwang fehlen
- Wildes Radparken
- Unübersichtliche Verkehrsführung
- Transitatmosphäre, wenig Flanierqualität bzw. Konflikt zwischen schneller Bewegung und Flanieren/Aufenthalt
- Schlechte Orientierung
- Die Sicherheit wird künftig durch den Tramverkehr und unübersichtliche Verkehrsräume noch mehr eingeschränkt



- Querungsbereich Spandauer Str.
- Ruhender Verkehr auf der Höhe des Nikolaiviertels
- Mit dem Umbau des Molkenmarktes ist ggf. mit erhöhten Nutzungsdruck durch Parken zu rechnen

ENTWICKLUNGSZIELE

- Entwicklung eines repräsentativen Ortes als zentrales Nordsüd-Bindeglied zwischen den angrenzenden Freiräumen mit Flanier- und Aufenthaltscharakter, sowie einem hohen Gestaltungsanspruch
- Das Abwägen und Vermitteln zwischen Ansprüchen an Aufenthalt/Versammlung, Bewegung und Orientierung ist eine zentrale Gestaltaufgabe

MAßNAHMEN

ALLGEMEINE MAßNAHMEN

- Eine temporäre Gestaltung bis zur Fertigstellung der Tram ist mit einem Schwerpunkt auf die Aufenthaltsfunktion zu entwickeln.
- Auslobung und Umsetzung eines freiraumplanerischen Realisierungswettbewerbs (Rathausforum)
- Materialitäten und Ausstattungen sind im Ensemble des Rathausforums abzustimmen
- Freundlichere Gestaltung der

Bahnunterführung

- Repräsentativer Vorplatzbereich als Versammlungsfläche vor dem Rathaus
- Verflechtung und Vermittlung der angrenzenden Freiräume über die Rathausstraße: z.B. Grünfläche am Rathaus
- Eine sichtbare Verknüpfung des nördlichen Teils am Rathausforum mit dem „abgehängten“ Nikolaiviertel ist herzustellen
- Eine fußgängerfreundliche Anbindung über die Stralauer Str. ist herzustellen
- Die Beleuchtung ist im Rahmen eines Gesamt-Beleuchtungskonzeptes zu prüfen
- Im Rahmen des gesamtstädtischen Leitsystems kann die Rathausstraße als Pilotfläche benannt werden und somit als wichtige Verknüpfungsstelle zu umliegenden Zielen dienen
- Fortführung der Jugendarbeit
- Abstellflächen für Fahrräder in Gestaltung schlüssig integrieren
- Der Umgang mit Bestandbäumen und eventuellen Neupflanzungen ist zu prüfen, ggf. kann der Aufenthaltscharakter durch weitere Grünstrukturen gestärkt werden
- Festlegung von Nutzungs-, Gestaltungsrichtlinien für Außengastronomie
- Die Nutzung der EG-Zonen sollte durch vielfältige kulturelle und gastronomische Angebote insbesondere in den Abendstunden qualifiziert werden

LANGFRISTIGE MAßNAHMEN

- Umleitung des geplanten Tram-Verkehrs auf einen anderen Straßenraum



KARL-LIEBKNECHT-STRASSE

GRÖßE: 14.500 m²
 EIGENTUM: Öffentlich/vorwiegend Land Berlin
 PLANUNGSSTAND: -
 STADTDEBATTE: Bestandteil der Stadtdebatte 2015: Bürgerleitlinie 2, 4, 7

BESTAND

- Verkehrsdominierte Stadtstraße am Rathausforum und im Auftakt zum repräsentativen Boulevard Unter den Linden
- Starke Barrierewirkung/Zäsur durch breiten Straßenquerschnitt inkl. Gleisbett der Tram und Zaun
- Transit (schneller Fußgängerverkehr) dominierend, aber Aufenthaltsanspruch durch Gastronomie
- Teilweise sehr weite Gehwegbereiche, jedoch unterschiedliche Straßenquerschnitte
- Teilweise verstellt durch Schilder und Außenbestuhlung Gastro
- Ehem. Straßenunterführungen (geschlossen)
- Im Zuge des Umbaus der Grunerstr. ist mit einem steigenden Verkehrsaufkommen zu rechnen

KONFLIKTE / POTENZIALE STÄRKEN

- Gastronomisches Angebot
- Boulevardcharakter, breiter Straßenquerschnitt

DEFIZITE

- Verkehrslärm
- Barriere insb. durch breites Gleisbett und Zaun
- Wenig Querungen auf der Höhe des Rathausforums
- Transitcharakter
- Unübersichtlichkeit
- Geringe Attraktivität der Erdgeschossnutzungen;



fehlende Cafe-Atmosphäre (insb. Abendstunden)

- Wenig Angebote für Aufenthalt ohne kommerzielle Nutzung
- Mangelnde Gestaltqualität
- Schlechte Ausstattung

ENTWICKLUNGSZIELE

- Räumliche und gestalterische Verzahnung mit dem Rathausforum
- Boulevard-Atmosphäre Unter den Linden weiter führen
- Entwicklung als wichtiger Flaniererraum mit urbanem Charakter und Aufenthaltsqualitäten (insb. Gastro)
- Klar strukturierte und übersichtliche Gestaltung
- Belebung der Erdgeschosszonen

MAßNAHMEN

ALLGEMEINE MAßNAHMEN

- Gestaltqualität verbessern und vereinheitlichen (Baumsetzungen, Leuchten, Beläge)
- Das Abwägen und Vermitteln zwischen Ansprüchen an Aufenthalt, Bewegung und Orientierung ist eine zentrale Gestaltaufgabe für diesen Ort
- Klärung der Handlungsspielräume zur Reduzierung des Verkehrs in der Berliner Mitte auf Grundlage des Verkehrsgutachtens durch SenUVK
- Ggf. sind über das Gutachten hinaus weitere Spielräume aufzuzeigen und zu verhandeln
- Der Straßenraum mit den Gehwegbereichen ist in den Wettbewerb zum Rathausforum

- einzubeziehen
- Rückbau der ehem. Straßenunterführungen (Höhe Gontardstr.)
- Schaffung von Fußgängerüberwegen zwischen der Einmündung Rosenstr. und Gontardstr.
- Einheitliche Beleuchtung der Fußgängerzone
- Es ist zu prüfen, inwiefern der Vegetationsanteil erhöht werden kann (Allee oder Baumgruppen)
- Schaffung von geschützten Aufenthaltszonen in Bereichen mit breitem Gehweg, bspw. definiert durch Baumgruppen/Baumdächer
- Schaffung von öffentlichen Sitzangeboten
- Neue Beläge in Korrespondenz zum Rathausforum (ggf. Differenzierung zwischen Bewegungs- und Aufenthaltsbereichen)
- Klimaangepasste Bepflanzung
- Zielgerichtete Ansiedlung einer vielschichtigen Nutzerstruktur zur besseren Durchmischung des Besucherlientels
- In Anlehnung an die Ideen der Stadtdebatte 2015 (Bürgerleitlinie 2) sind die Gebäudekomplexe an der Karl-Liebknecht-Straße auch für auch Kulturschaffende zur Verfügung zu stellen; bspw. Nutzung als Atelier, Probe- und Ausstellungsräume aber auch als Bühnen für kulturelle Auftritte
- Insbesondere Belebung des Straßenraumes durch interessante Erdgeschoss-Nutzungen
- Schaffung eines durchgehenden ampelgesteuerten Querungsbereichs über die Karl-Liebknecht-Str. auf der gesamten Breite zwischen Gontardstr. und Dircksenstr.

LANGFRISTIG

- Verkehrliche Beruhigung der Straße (Bürgerleitlinie 7)



4.3 Übersicht Sondierungsgespräche

Nutzung – Nutzungsangebote / Zielgruppen

	Marien/St. Petri Gemeinde	Gewerbe (Standortmanagement)	Anwohner	Nutzergruppen	Gewerbe und Tourismus	Senatskanzlei	Fernsehturm	Sondernutzung
Datum	21.08.2019	28.08.2019	28.03.2019	09.09.2019	10.09.2019	18.09.2019	23.09.2019	24.09.2019
Uhrzeit	12.30 – 14.00	9.30-10.00	10.00-12.00	09.00-10.30	14.00-16.30	15.00-16.30	15.00-16.30	10.00-11.30
Ort	St. Marienkirche Karl-Liebkecht-Str. 8	SenUVK Am Köllnischen Park 3 Frau Lassnig, Urbos Frau Jahn, JMP	SenUVK Am Köllnischen Park 3 Frau Hoensch, WBM Frau Günther, WBM Herr Grünzig, Initiative Offene Mitte Frau Sich, Initiative Offene Mitte Frau Bartholomä, Mieterbeirat	SenUVK Am Köllnischen Park 3 Heyden Freitag (SenSW), Sabine Werth (Tafel e.V.), Tilmann Teske (Obdachlosenhilfe), Ingo Büscher (Berlin Bewegt sich)	SensW Württembergische Str. 6 Frau Striever, (WBM) Frau Greiner-Bäuerle (IG Nikolaiviertel) Herr Birkner (IG Nikolaiviertel) Herr Heise (visitBerlin) Herr Majer (SenWiEnBe) Herr Hochholzner (SenWiEnBe) Herr Sommer (HU Berlin) Herr Mannozi (Nikolaiviertel e.V.)	Rathaus Judenstraße 1 Frau Urban (Skzl, Abt. ZS 4), Frau Niedzwiedek, Frau Bold, Frau Müller (Skzl ÖA), Frau Piehl (Skzl ÖA), Herr Laser (Skzl Abt. III BZ)	Fernsehturm Panoramastr. 2 Herr Kollerker, (Deutsch Funkturm) Fr. Aue (TV-Turm) nicht anwesend: Hr. Brinkmann	BA Mitte Karl-Marx-Allee Frau Freitag, Herr Ross, Herr Conrad
TeilnehmerInnen	-AnwohnerInnen: (Erstbezug 50/60er-Jahre), davon viele Gemeindemitglieder. Beteiligten sich wenig. Ein Mieterwechsel findet gerade statt. Interessen: Sauberkeit -Touristen -BerlinerInnen (Veranstaltungen) -BettlerInnen (Sinti & Roma-Frauen vor der Kirche) / Platzbewohner	-Standortentwickler, Interessengemeinschaft der Händler, Mitte e.V., IG Nikolaiviertel, Nikolaiviertel e.V., Fernsehturm, Alex-Manager, Ini-Alex, Alex-Wache, Marienkirche, Ig-Sprecinsel, Aquarée (Apleona), Humboldtforum, IG Alexanderplatz -Interessengemeinschaften (Alte Münze, Haus der Statistik) -Tourismus	Anwohner WBM: Nikolaiviertel: viele 1-Zimmerwohnungen Rathausstr.: viele 3-Zimmerwohnungen (etwa 300 WE) Karl-Liebkecht-Str: 2-6-Zimmerwohnungen (725 WE) Mit Mieterwechsel werden mehr Familien erwartet, WBS-Wohnungen	- Obdachlose - Jugendliche - Touristen	-Anwohner u. Geschäftsleute - Nikolaiviertel - Touristen (klassische Städtetouristen und Sehenswürdigkeiten, „New Urban Tourism“: Alltagsleben erleben)	-Staatsbesuche und protokoliarische Besuche -Jährliches Hoffest: ca. 3000 geladene Gäste, Bühnen, Stände (Kooperationspartner), Essensstände -150-Jahr-Feier-Rotes Rathaus 2020: 15.000-20.000 Besucher erwartet -Bienen (Dach des Rathauses, Bedeutung Linden), Turmfalke, Vögel (Bäume allgemein als Nistplätze)	- Telekom und Sendefunktion (Deutsche Funkturm) - Touristenattraktion und Gastronomie im Turm: über 1,2 Mio. Besucher jährlich - Turmfußbauung mit Gastronomischen und gewerblichen Nutzungen - Denkmalmat: Untersagt zB Beleuchtung des Turms (Ausnahmen zum Festival of Lights sowie dieses Jahr erstmalig Regenbogenflagge zum Christopher Street Day)	- Sondernutzungen werden beantragt durch Gastronomische Betriebe (Schankvorgärten auf Gehwegen des öffentlichen Straßenlandes), einzige genehmigte Veranstaltung ist der jährliche Weihnachtsmarkt -NutzerInnen sind Anwohnende, alle BerlinerInnen und Touristen
Welche Nutzergruppen gibt es?				Von den Obdachlosen: - Bereiche um den Fernsehturm - „Rasendreiecke“ zum Übernachten - Marx-Engels-Forum da versteckter Ort	-			
Welche Bereiche werden wie genutzt?	<u>Großräumig:</u> -Osterprozessionen (Karfreitag durch historische Innenstadt, Ostersonntags zur Parochialkirche) <u>Veranstaltungen im öffentlichen Raum:</u> -Festival of Lights (besondere Atmosphäre, positiv) -Weihnachtsmarkt (enge Kooperation, positiv) -Großes Fest der Kirche Kirche: -City-Kirche (7/7 geöffnet), Netzwerkkirche (stadtweite Bühne), Bischofskirche, Gottesdienste -Sozial: Seelsorge, Polizei, Feuerwehr, Krankenhaus, Kinder- & Jugendarbeit, Suppenküche, Straßen- und		<u>Rathausforum:</u> - Aufenthalt an den Wasserspielen/Brunnen - Weihnachtsmarkt <u>Rathausstraße Höhe Nikolaiviertel:</u> - Anwohnerparkplätze - Altglascontainer <u>Marx-Engels-Forum:</u> - Nur zum Durchqueren, kaum Aufenthalt <u>zusätzlich: Spielplatz auf der Rückseite der Wohnschiebe</u> <u>Karl-Liebkecht-Str:</u> - nur von den direkten Anwohnern					

	<p>Jugendarbeit (Schwierigkeit, dass es keinen langfristigen und gesicherten Ort gibt)</p> <ul style="list-style-type: none"> -Kultur: CSD-Gottesdienst, Veranstaltungsort, Musik, Touristenkirche -Kirchenräume (nicht ausreichend), Gemeinderaum im Klosterviertel (Distanz problematisch) <u>Vor der Kirche:</u> -Auswirkung des Gottesdienstes -Suppenküche -Weihnachtssingen, Singen, Adventssingen -Empfang bei Veranstaltungen 				<p>Spandauer Str., Rathausstr., Rathausforum bis zum Baustellenzaun (perspektivisch größer), Dauer inkl. Auf- und Abbau 9 Tage</p> <ul style="list-style-type: none"> -Planungen Sommerfest: Findet im Sommer 2020 erstmals statt und soll ab dann jährlich stattfinden. Planungen zu Sommerkino über mehrere Wochen. Beabsichtigte Veranstaltungsfläche: Rathaus, Rathausstr., Rathausforum bis Marienkirche Offenes Bürgerfest für etwa 10.000-20.000 Besucher -Weitere Veranstaltungsformate denkbar, Anschlüsse (Strom, Wasser, Abwasser) auf dem Rathausforum wären wünschenswert 	<p>- Lieferverkehr (ca. bis 9/10 Uhr morgens)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Müllabfuhr - Alea 101 (Gebäude Ecke Gontard-/Rathausstr.) Tiefgaragenzufahrt über den Platz - einige wenige Stellplätze - Zufahrt für Kunden (Telekom) im Störungsfall 	<p>auf öffentlichem Grund unter den Arkaden</p> <ul style="list-style-type: none"> - KLS: wenig Schankvorgärten, mehr Verkaufsstände Gewerbetreibende haben sich den örtlichen Gegebenheiten anzupassen (Genehmigung wird nach verfügbaren Freiflächen vergeben, Bewegungsräume müssen freigehalten werden. Genehmigung wird für bis zu 3 Jahre erteilt. Im Falle der Umplanung sollte die Genehmigungsstelle also rechtzeitig informiert werden. - Verkauf: Beschränkungen auf Warenarten (Grillwürste & Souvenirs) - Straßenmusiker sind gewollt, aber ohne etwas abzustellen (zB Verstärker) Ausnahme: Leierkasten Soziale Träger: Blutspende, Suppenküche, Kältebus 	
<p>Was macht für Sie die Identität des Ortes aus?</p>	<ul style="list-style-type: none"> -Vielfalt -Am Tag ist viel los, nachts ein Ort der Angst -Ort der Jugend -Die Kirche ist der einzige nicht kommerzielle Ort -Teilweise Aneignung, „kummern“ (Bepflanzung Denkmal Jonny K) -Schutzraum für andernorts schon verdrängte Minderheiten -Transitraum - Zusammenhänglose Teilräume, die wenig Bezug aufeinander nehmen (gestalterisch) -Der Freiraum sollte zukünftig als Ganzes wirken und die unterschiedlichen Zeitschichten einbeziehen. Als anregender Raum soll er Biografien/unterschiedliche Schichten des Ortes erzählen und die Besucher zum Nachfragen anstoßen. Beispielsweise könnte man mit Hilfe von Augmented Reality historische Eindrücke vermitteln -Anreize zum Verweilen bieten. Nicht nur ein Transitraum. Entscheidung -Es soll auch ein Ort für BerlinerInnen sein 	<ul style="list-style-type: none"> -Attraktive Lage für Gewerbe, da in direkter Nähe zum „Konsum-Ort“ Alexanderplatz, RHF/MEF kann sich im Gegensatz dazu als Verweilort mit „besonderen“ Angeboten entwickeln - Schmutz, Lärm und Verkehr -Als attraktiver Standort für Wirtschaftsakteure -Schwerpunktthema: Verknüpfung von EG und Außenraum -mehr Grün und Verweilorte 	<ul style="list-style-type: none"> -Attraktive Orte sind das Wasserspiel und der Neptunbrunnen -Grüne Oase -Kontrast zwischen sonnigem Rathausforum und schattigem MEF 	<ul style="list-style-type: none"> - Integration der Obdachlosen funktioniert im Vergleich zu anderen Orten verhältnismäßig gut - Konflikte mit privaten Nutzungen wie zB Fernsehturmbetreiber - Ggf. wären neue, innovative Nutzungen denkbar wie zB Duschen im Freien - Gefahr, dass durch die Qualifizierung Obdachlose verdrängt oder abgeschottet werden. Werden Aufenthaltsorte für Obdachlose geschaffen? 	<ul style="list-style-type: none"> - Tourismuskonzept 2018+ : Qualitätstourismus statt Massentourismus. Stadtverträglichkeit (Konflikte vermeiden) - Zusammenhängendes Konzept für Rathausforum & Marx-Engels-Forum entwickeln <u>Herr Sommer:</u> -New-Urban-Tourism fördern: Berliner Alltagsleben für Anwohner und Angestellte (zB Feierabendbier) - DDR-Geschichte sichtbar machen: Wie sah der Alltag aus? Herr Hochholzner: - Barrierefreiheit, Beleuchtung -Toilettenkonzept 	<ul style="list-style-type: none"> - Belegung durch Freizeittätigkeiten, Sport und Bewegung - Das Rathausforum soll ein lebendiger Ort der Stadgesellschaft sein. Das schließt prinzipiell die Möglichkeit ein, dass externe Veranstalter den Platz nutzen. Dabei sollte allerdings eine Form der Qualitätskontrolle stattfinden (Negativbeispiel: Buden auf dem Alexanderplatz) und der Senatskanzlei eine Möglichkeit der Mitsprache eingeräumt werden. - Lindenblüte für Bienen - Durch diverse Baumfällungen fehlen Nistplätze für Vögel. Diese sind in hoher Zahl im 	<ul style="list-style-type: none"> - mangelndes Sicherheitsgefühl (eigene Mitarbeiter und viele Beschwerden) 	<ul style="list-style-type: none"> - Begegnungsort - viele Barrieren (Poller, Gleise, Stufen) - Vernetzung der sozialen Träger - qualitative Angebote in den Erdgeschosszonen
<p>Gesamtumgriff Wettbewerb</p>								

<p>Straßenräume</p> <ul style="list-style-type: none"> - Karl-Liebknecht-Str. (KLS) - Spandauer Str. - Rathausstr. 	<p>-Verstärkung der Jugendhilfe (JARA)</p>				<p><u>Herr Majer:</u> Wasser erlebbar machen, einladende Grünfläche, einladendes Gastro-Angebot</p> <p><u>Herr Heise:</u> Ruhepol Trinkbrunnen, Beleuchtung, Sicherheit - Leitsystem mit Info zu Geschichte, aber nicht historisierend - mehr Toiletten als im Toilettenkonzept Grünpflege</p> <p>-das Rathausforum und das MEF sollten zusammen gedacht werden -der Ort braucht eine Identität für Berliner, Besucher und internationale Gäste (Idee: besonderes Event) - Neben dem Erleben des klassischen Must-Sees, sollte am Ort ein authentisches Berliner Alltagsleben stattfinden, welches im Sinne des New-Urban-Tourism auch für neue Besuchergruppen interessant ist (Tourismus-Wohnen-Alltag zusammen) -wobei der Ort ein typischer Ort des Massentourismus bleiben wird/sollte -Nachvollziehen des DDR Alltags -Besucher sollten nicht nur durch das Nikolaiviertel durch Führungen nur „durchgeschleust“ werden, sondern Zeit zu bleiben -Man sollte zum Nikolaiviertel hingelenkt werden, auch von Unteren-Linden her</p>	<p>Rathaus (ätzender Kot, Lautstärke)</p>		
		<p>Rathausstraße: Busstandort attraktiv für Gewerbe Belastung der Anwohner durch Busstandort (Verkehrsaufkommen, Lautstärke, Abgase)</p>	<p>Gesamt: -Verkehr schränkt die Aufenthaltsqualität ein (Abgase, Lärm) -Verkehr bildet eine Barriere -Straßenbegleitgrün in schlechtem Zustand Verkehrsberuhigung <u>KLS:</u> Lärm</p>	<p>- geplante Reisebushaltestelle: wirtschaftlich positiver Effekt für das Nikolaiviertel, aber nur Halten, nicht Parken. Alter Standort am Mühlendamm war gut - Verknüpfung der Erdgeschossnutzung Rathausstraße/Nikolaiviertel</p>	<p>Rathausstraße: - Hohlkörper unter Rathausvorplatz: bis zu 12t überfahrbar - Beleuchtungskonzept (SenUVK): Anstrahlung Gebäude, Anstrahlung Fahnen, historische Leuchten (verbesserungswürdig)</p>	<p>-</p>	<p>- Schankvorgärten: In der Rathausstr. Ist eine deutliche Zonierung wünschenswert, damit die Schankgärten strukturiert werden. - Aufstellen eines Jugendcontainers in der gewidmeten Grünfläche ist nicht möglich</p>	

<p>Umfeld Fernsehurm Was hat sich bezüglich der aktuellen Gestaltung bewährt Was fehlt? Was sollte verbessert werden?</p>	<p>-Erdgeschossnutzung durch die Marienkirche böte sich an, wegen der Konsumausrichtung aber eher unrealistisch. Zusammenarbeit zum Beispiel zur Bespielung des Turms an Christi Himmelfahrt?</p>	<p>-</p>	<p>Verschmutzung und Toilette in den Büschen (Toilette im Kaufland) Straßenbahn: Barriere mit Zaun, Straßenbahn sollte langsamer fahren Gefährlich (Autos fahren über rot) Zuständigkeitsbereich Polizei Spandauer Str.: Fehlende Verbindungen zwischen Rathausforum und MEF Rathausstr.: Baumbestand wichtig Stellplätze für Mieter wichtig (Nikolaiviertel) Busstandort nicht gewünscht Iglu-Sammelstelle (Glas) (für Baustelle weggenommen, aber Station im nahen Umfeld wichtig) Verkehrsberuhigung gewünscht Ausbau als Fahrradstraße sinnvoll Straßenbahnführung: Kritisch, wenn dann so ausführen, dass sie keine Barriere darstellt, Problematik mit Demonstrationen Zusätzliche Lärmbelastung Kritisch, sehr schmaler Raum und stark frequentiert, die Fahrt würde stark verzögert werden -vorhandenes Schienennetz in KLS nutzen?</p>	<p>Verortung ist eher zweitrangig</p> <ul style="list-style-type: none"> - Drogenberatung - mehr ärztliche Versorgung für Obdachlose. - Duschen im öffentlichen Raum. ggf. auch im Freien. 	<p>-Leitsystem (Aber nicht so historisierend, wie das für Alex vorgesehen ist), aber Info zu Geschichte</p>	<p>el mit dem Marx-Engels-Forum - Brücke Rathausstr. Sollte für den Autoverkehr geschlossen werden, lediglich Lieferverkehr zulassen (Herr Birkner) -Problem Nikolaiviertel: von Außenwelt abgeschottet -rumliegende Roller und Leihräder -Reisebusse haben für das Nikolaiviertel einen wirtschaftlich positiven Effekt, wenn Sie in der Nähe halten -In der Rathausstr beeinträchtigen die Reisebusse allerdings eine gute Einsehbarkeit, Zugänglichkeit oder Verknüpfung der Erdgeschossnutzung des NV an der Rathausstr mit der Grünfläche -Soziale Nutzer wie JARA in angrenzenden Gewerbeflächen unterzubringen ist schwierig, da diese keine attraktiven Nutzer für die Immobilienbesitzer sind -Eine Reisebushaltestelle am Mühlendamm wäre gut - Die Brücke Rathausstr sollte für den Autoverkehr geschlossen werden -für Lieferverkehr sollte die Rathausstr. jedoch befahrbar sein, eine Wendemöglichkeit sollte gegeben sein -Tunnel unter der Karl-Liebknecht-Str. sollte zugeschüttet werden</p>	<p>- Archäologisches Fenster, Ratskeller, gastronomische Nutzung - Verkehrslenkung d. Hauses plant absolutes Halteverbot zu platzieren (Sicherheitsstufe 2)</p>	<p>- Unterflur-Müllbehälter (Weniger Krähen) - Mitwirkung an der Neugestaltung des Fernsehturmmufelds, die gewonnenen Erkenntnisse wurden aber nicht berücksichtigt. Beleuchtung, Bänke, Bodenbeläge genügen den Nutzungsansprüchen nicht.</p>
--	---	----------	---	--	---	---	---	--

<p>Umfeld Marienkirche Was hat sich bezüglich der aktuellen Gestaltung bewährt Was fehlt? Was sollte verbessert werden?</p>	<p>- Durch die Neugestaltung des Kirchenumfelds (2014) stärkerer Bezug der Kirche zum Platz (Rathausforum), Verbesserung der Aufenthaltsqualität (Treffpunkt, Sitzmauern), Übersicht und Sauberkeit durch Auslichtung und Beleuchtung verbessert. - Historische Spuren schwer nachvollziehbar (rote Bänder im Boden nicht verständlich) - Flächen sind nicht ausreichend, wachsende Gemeinde</p>	<p>-</p>	<p>-</p>	<p>- Räumlichkeiten zum Duschen und für den Aufenthalt, ggf. auch in vorhandenen Gebäuden - Trinkbrunnen - kostenlose öffentliche Toiletten - Multifunktional nutzbare Spiel- oder Sportangebote, wie z.B. große Schaukeln oder beklebterbare Kunst.</p>	<p>-</p>	<p>-</p>	<p>- Verunreinigungen, Bodenbeläge sind schwer zu reinigen. - Beleuchtung des Fernsehturms zu besonderen Anlässen. - Aufenthaltsqualität steigern - Beleuchtungskonzept - robuste Materialien - Zonierungen für Nutzungen (zB Skater) - Tragfluten an den Flügeln sind gefährliche Unfallquellen und Abnutzung - Zufahrten müssen erhalten bleiben Unterbauung: Tanks - Veranstaltungen ermöglichen (Umwidmung der ausgewiesenen Grünfläche)</p>	<p>-</p>
<p>Rathausforum Was hat sich bezüglich der aktuellen Gestaltung bewährt Was fehlt? Was sollte verbessert werden?</p>	<p>-</p>	<p>-</p>	<p>- Mangelnde Pflege - Beleuchtung nicht in allen Bereichen ausreichend</p>	<p>-</p>	<p><u>Hr. Heise:</u> - Rathausforum mit Identität: Versammlungsort - darf auch mal lauter sein - Trinkbrunnen</p>	<p>- Neptunbrunnen - Rathausvorplatz zur Nutzung des Rathauses - Neue Vorfahrt für protokollarische Besuche - Öffentlichkeitsarbeit: Bezug zum Roten Rathaus soll geschaffen werden, durch verschiedene Veranstaltungen der Senatskanzlei (s.o.) und Gestaltungselemente, die eine optische Verbindung herstellen. - Ehrengast-Fahrer (Motorrad) der Polizei müssen in Formation fahren, ein Gleisbett könnte eine Gefahr darstellen. Vorfahrt muss auch für größere Gästekreise mit Bussen möglich sein.</p>	<p>-</p>	<p>- gewidmete Grünfläche, Sondernutzungen werden nicht genehmigt, da Erholungsfunktion im Vordergrund steht. - Ausnahme Weihnachtsmarkt: wird auf Grund von politischem und öffentlichem Druck genehmigt.</p>

<p>Marx-Engels-Forum und Spreeufer Was hat sich bezüglich der aktuellen Gestaltung bewährt Was fehlt? Was sollte verbessert werden?</p>	-	-	<ul style="list-style-type: none"> - Grüne Oase erhalten und ausbauen - Lärm in Wohnungsnähe - Unübersichtlichkeit, mangelhafte Beleuchtung - Wegeführung, Belagsschäden, keine Barrierefreiheit - Baumbestand schützen - Grünflächen qualifizieren, Wasserspiel - Sichtachsen erhalten und stärken - Bezug zum Wasser und Schloss - Wegeführung hierarchisieren - Barrierefreiheit - Fahrradverkehr stärker lenken - großer Spielplatz, Freizeitaktivitäten - Erholung, Sitzecken - Hundeauslauf - Ufergestaltung für Aufenthalt und Erholung (zB Sitztreppen, Terrassierung) - Ausstattung: hochwertige Sitzmöbel, besonders aus Holz, Podeste - Denkmal in Szene setzen, Standort diskutieren - durch mehr Aufenthaltsqualität höhere Lärmbelastung für Anwohner 	-	<ul style="list-style-type: none"> - Herüberwandern des „Alex-Klientel“ verhindern - Einsehbarkeit, Zugänglichkeit oder Verknüpfung mit Erdgeschosszonen des Nikolaiviertels - Fahrradparkplätze um herumliegenden Rollern & Leihrädern entgegenzuwirken - Wegeführung überdenken (siehe Trampelpfade) - Grünflächenpflege Wünsche: <ul style="list-style-type: none"> - Spielplatz, Ruhe, Beleuchtung - sicher, sauber und gut beleuchtet - Spreeuferweg - braucht eine Identität, wie der Monbijoupark (Tango-Bühne, Belebung, Sitzen am Wasser) - Sollte ein Ruhepol sein - gute Aufenthaltsmöglichkeiten für Touristen und Bewohner - Wasser erlebbar, einladende Grünfläche, einladendes Gastro-Angebot - Spreeuferweg muss funktionieren - Die Grünfläche sollte sicher, sauber barrierefrei zugänglich und gut beleuchtet sein - Die Wegeführung im Marx-Engels-Forum sollte überdacht werden - die Unterhaltung der Grünfläche sollte sichergestellt werden - mehr öffentliche Toiletten - Angst, dass Obdachlose und Jugendliche sich vermehrt in Grünfläche aufhalten 	-	-	<ul style="list-style-type: none"> - gewidmete Grünfläche, Sondernutzungen werden nicht genehmigt, da Erholungsfunktion im Vordergrund steht. - Beleuchtung von Grünflächen in der Regel nicht zulässig
--	---	---	---	---	---	---	---	---

<p>Sonstiges</p> <ul style="list-style-type: none"> -Ein neues Gebäude ist gewünscht: bauliche Vermittlung zwischen Kirche und Stadt (Karl-Liebknecht-Str.), nördl. der Kirche, zweiseitige Zugänge, 3-stöckig -Untergebrachte Nutzungen/Akteure: Kirche, Straßensozialarbeit, Polizei, Kältehilfe, öffentliche Toilette -Ein Grundstückstausch (Friedhofsflächen als Bauland) wäre denkbar <u>Portal und Turmhalle:</u> <ul style="list-style-type: none"> -Totentanz in Szene setzen <u>Lutherdenkmal</u> <ul style="list-style-type: none"> -soll den Bezug zum Außenraum stärken -Wettbewerbsergebnis nicht zufriedenstellend, theologisch kritisch zu betrachten. - In seiner Ausführung gut angenommen durch Besucher 	<p>Auftrag:</p> <ul style="list-style-type: none"> -„mitten in berlin“ - Netzwerkentwicklung für Wirtschaftsakteure - Standortentwicklung - Verknüpfung von Mitte und Kreuzberg <p>Formate:</p> <ul style="list-style-type: none"> -Netzwerktreffen & Kolloquien -interaktive Karte -Veranstaltungen+ <p>Quartiersvision Nikolaiviertel</p>	<p>Spielplatz hinter KLS:</p> <p>Ehemaliger Bolzplatz, Oberfläche kaputt (kontaminierte Schicht?), Fläche der WBM</p> <p>Es waren Fitnessgeräte geplant.</p> <p>Multifunktionaler Ort wurde 1974 in einem Bürgerbeteiligungsverfahren entwickelt.</p>	<p>-</p>	<p>-</p>	<p>-</p>	<p>-</p>	<p>-</p>	<p>-</p>
---	--	--	----------	----------	----------	----------	----------	----------